

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für Halle-Merseburg mit der illustrierten Internationalen Arbeiter-Zeitung „Sichel u. Hammer“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Verkaufspreis: fünf Pfennig monatlich 2,50 Mark; auch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H., Halle, Berdenstraße 14.

Herausgeber: Otto Kilián

Verlagspreis: 9 Kopien für 1 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Postzuschlag 10%. Adressen: Halle, Berdenstraße 14. Tel. 1106, 1107, 1201. Telegramm: Klassenkampf. Halle, Postfach: C. 1000. Halle, Postfach: C. 1000. Halle, Postfach: C. 1000.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Donnerstag, den 9. Oktober 1924

4. Jahrgang * Nr. 186

Verhaftung in der Redaktion des „Klassenkampf“

Grüner-Ränge beginnen den Verhaftungszug — Zum Schutze des Stahlhelms — Zur Durchführung des Dawes-Planes — Deutschnationale-Sozialdemokratische Einheitsfront

Heute vormittag wurde mitten in der Redaktionstätigkeit ein politischer Redakteur des „Klassenkampf“ von der bürgerlichen Regierung des „Klassenkampf“ unter der leibschmerzlichen Begründung, daß ein Steckbrief auf unseren Genossen lasse, verhaftet und der politischen Abteilung des Polizeipräsidenten zugeführt.

Diese Verhaftung zeigt, daß die Sozialdemokratischen Parteien der bürgerlichen Regierung den Jarres-Befehl gegen die Kommunisten reiflos durchführen. Die mitteldeutsche Arbeiterklasse kennt den Jarres-Befehl, sie weiß, daß die herrschende Klasse zur Durchführung der Dawes-Pläne die Arbeiterklasse noch mehr erdrücken und knebeln muß. Man kann aus inneren wie außenpolitischen Gründen die Kommunistische Partei nicht verbieten. Innenpolitisch würde ein Verbot der KPD, nur die Stärkung des politischen Einflusses der revolutionären Arbeiterpartei zur Folge haben, außenpolitisch würde ein Verbot die amerikanische Anleihe noch mehr als bisher gefährden. Deshalb verurteilen die jungen Männer, die die Schwerindustrie und die Großgewerbetreibenden zur Leitung der Staatsgeschäfte ernannt haben und bezahlen, die Führerin der revolutionären Arbeiterklasse auf fastem Wege zu erledigen. Jarres hat angeordnet, daß die kommunistischen Zeitungen verboten und die führenden Genossen der kommunistischen Partei verhaftet werden sollen. Grüner-Ränge, als getreue Kollaboranten der herrschenden Klasse, führen den Befehl des deutschnationalen Innenministers ohne weiteres aus. Sie zeigen somit der mitteldeutschen Arbeiterklasse, was das „Vollstreckungsblatt“ bis heute immer abstrahiert, die enge Koalition von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten.

Es ist kein Zufall, daß unser politischer Redakteur gerade jetzt verhaftet worden ist, schon tagelang haben die Kettenhunde des Dubsel die Verhaftungsliste umlagert. Man führt den Schlag gegen den „Klassenkampf“, weil am Sonntag der Stahlhelm-Sporttag stattfindet, und weil der „Klassenkampf“ die jämmerliche Haltung des Herrn Grüner, der erst den Stahlhelmtag verboten hatte und dann nach einer „vertraulichen Besprechung“ mit den Stahlhelmländern, den ausgesprochenen militärischen Rüstungstag am Sonntag genehmigt hat, genügend gebremst hat. Der Stahlhelm, der im Laufe des kommenden Winterwinters im Kampfe gegen die verhungerbende und verzweifelte Arbeiterklasse von der deutschnationalen-Sozialdemokratischen Regierung ganz bestimmte

Aufgaben zugeteilt erhalten wird, darf nicht geführt werden, um so weniger, als es in den Reihen des Stahlhelms bedenklich zu werden beginnt. Die Opposition in den Stahlhelmsreihen hat bereits einen ziemlich Umfang angenommen, deshalb versucht die Stahlhelmsleitung und die Regierung, diese Opposition durch Veranstaltung des militärischen Sporttages abzuwehren. Uns soll es nicht wundern, wenn Grüner-Ränge in den nächsten Tagen alle führenden Genossen im Besitz des Stahlhelms verhaften lassen und den „Klassenkampf“ verbieten werden. Der Anfang dazu ist gemacht.

Arbeiter-Mitteldeutschlands! Auf die Fesseln! Die wachsende deutschnationale Regierung, die die letzte Unterwerfung der Sozialdemokraten hat, wirft ihre Schatten voraus. Sie führt sich gut ein. Am 13. Oktober wird die Eisenbahn der Morgen-Kapitalisten ausgeliefert. Aber zehn Tage später die Regierung 20 Millionen Mark an die Morgen-Kapitalisten. Schutzpolizei und Erhöhung der indirekten Steuern drücken die Arbeiterklasse neben der täglich zunehmenden Arbeitslosigkeit in immer tieferes Elend. Sie treiben sie zur Verzweiflung. Die Bourgeoisie weiß sehr gut, daß die Arbeiterklasse nicht widerstandlos vertritt, daß sie sich wehrt. Sie weiß aber auch, daß einzelne Verzweiflungsausbrüche nie zu einem Erfolg führen können, und sie weiß noch viel besser, daß die kommunistische Partei die Revolution, den Sturz dieser verfaulenden Gesellschaft systematisch vorbereitet. Deshalb die Verfolgungen. Für die mitteldeutsche Arbeiterklasse gilt es, wenn sie nicht widerstandslos die Schlagempfindlichkeit auf ihrem Rücken niederzulassen lassen will, alle Kräfte anzuspannen und den Schlag abzuwehren. Unsere Parteigenossen müssen mit verdoppelter, verdreifachter Energie an die Arbeit gehen, alle Kräfte anspannen, intensiv in den Betriebszellen arbeiten, um so die Anschläge der Grüner-Ränge-Dubiel zu zerschlagen zu machen. Wenn unsere Parteigenossen und die mitteldeutsche Arbeiterklasse die Verhaftung unseres politischen Redakteurs richtig verstehen und die notwendigen Schlussfolgerungen zu ziehen verstehen, die Beschlüsse des Franzfurter Parteitages und des 5. Weltkongresses durchführen, dann wird die kommunistische Partei ihre Aufgaben erfüllen und auf alle Maßnahmen der Jarres-Grüner-Ränge pfeifen können. Viele Leute glauben dadurch, daß sie der KPD, die festigen Führer nehmen, die antreibende Revolution auf den Rücken zu können. Sie werden sich ebenfalls täuschen. Das mitteldeutsche Proletariat wird ihnen die gebührende Antwort zu geben verstehen.

rung, wenn es galt, die Kriegserfahrungen in immer größerem Umfange weiterzuführen.

Und trotzdem, die Arbeiter-Regierung hatte in einem entscheidenden Punkte mit der Arbeiterklasse zu rechnen. Das englische Proletariat, gemäß noch in sehr großen demokratischen parlamentarischen Institutionen befangen, hat seit der russischen proletarischen Revolution eine ungeheure Sympathie für dieses erste Land der Arbeiter und Bauern in der Welt. Es ist der Auffassung, daß eine Verbindung der englischen „Arbeiter-Regierung“ und der Regierung der proletarischen Diktatur in Russland ein ungeheurer Fortschritt des Proletariats im Weltmaßstab sei. Die englischen Arbeiter haben ihren Druck soweit verstärkt, daß die „Arbeiter-Regierung“ gezwungen war, die Sowjetregierung anzuerkennen und einen Vertrag abzuschließen. Dieser Vertrag ist der englischen Bourgeoisie ein Dorn im Auge. Der Vertrag berührt nämlich die Interessen der englischen Bourgeoisie nicht so, wie diese es will. Es ist nicht vorzuziehen, daß Sowjet-Russland die englischen Kapitalisten gemeinsam und in proletarischer Vergeltung überkommenen Inflationen zurückzuführen vertritt. Im Gegenteil! Der russisch-englische Vertrag belegt eindeutig, daß die englische Regierung die Sozialisierung der russischen Industrie anerkennt und damit das Recht der proletarischen Staaten, die Kapitalisten zum Teufel zu jagen.

Der formale Grund zum Sturz der Arbeiter-Regierung war die Aufhebung der Sozialpolitik des kommunistischen Redakteurs Campbell. Aber nicht dieser Fall ist der wirkliche Grund des Sturzes der englischen Arbeiter-Regierung. Der wirkliche Grund ist: Die National-Regierung hat zu entscheiden, ob sie die Interessen der englischen Bourgeoisie gegen Sowjet-Russland im vollen Umfange vertreten sollte, oder aber ob sie den Willen der Arbeiterklasse zum Einverständnis des Arbeiter-Russlands mit dem vermeintlichen Arbeiter-England vollziehen sollte. Die National-Regierung hat seinen der beiden letzten Wege beschritten, sie hat sich zwischen zwei Stühlen gesetzt. Und deshalb mußte sie gehen.

Die Regierung Ramsay MacDonald wird die Auflösung des Unterhauses vorschlagen und Neuwahlen auslösen. Die Arbeiterpartei geht in die Neuwahlen mit einem zureichenden Programm. Sie wird den Arbeitern erneut große Versprechungen machen. Sie wird insbesondere in ihrer Wahlmagne die Willen der Massen, eine russisch-englische Verbindung herbeizuführen, in weitgehendem Maße Rechnung tragen. Die englische Arbeiterklasse, noch befangen in demokratisch-parlamentarischen Institutionen, wird zunächst sich noch helfen als bisher um die Arbeiterpartei kümmern. Sie wird der Arbeiterpartei einen noch stärkeren Rückhalt geben als bei den letzten Wahlen, denn sie hat die Hoffnung, daß bei einer parlamentarischen Arbeitermehrheit die Arbeiterpartei ohne Rücksicht auf Konterparteie und liberale proletarische Politik durchzuführen könnte.

Das ist der Moment, in dem die Maßnahmen der englischen Arbeiterklasse in Scherben gehen werden. Die englische Arbeiter-Regierung wird und wird sein — eine bürgerliche Regierung. Daran werden auch günstiger Mehrheitsverhältnisse der Arbeiterpartei im Unterhaus nichts ändern. Die Massen werden leben, daß zwischen dem Arbeiter-Russland und dem vermeintlichen Arbeiter-England ein erheblicher Unterschied besteht. Wenn es jetzt noch möglich war, die Kommunisten aus der Arbeiterpartei herauszuhalten, so werden in kurzen in kurzen die englischen Arbeiter den Weg zum Kommunismus beschreiten. Die englische kommunistische Partei löst sich von der Organisation einer kommunistischen Arbeiterpartei. Sie ermöglicht die englische Partei den Kampf um die Befreiung der Massen von demokratischen Institutionen führen wird, desto eher wird die englische Arbeiterklasse den Weg finden, zur Schaffung eines wirklichen Arbeiter-Englands, eines Sowjet-Englands.

Macdonald gestürzt!

(RTB), London, 9. Oktober

Die Regierung Macdonald ist gestürzt worden. Nachdem der konservative Antrag mit 359 Stimmen gegen 198 Stimmen abgelehnt worden war, wurde der liberale Antrag, der eine Untersuchung fordert, mit 364 gegen 198 Stimmen angenommen.

Nach einer Neuerkundung ist die Auflösung des Unterhauses infolge der Niederlage der Regierung unvermeidbar.

Halle, 9. Oktober.

Nach dreizehntägiger Regierungskrise ist der Stolz der 2. Internationalen, die Regierung des „Arbeiters“ Macdonald, von den beiden bürgerlichen Parteien, den Konservativen und Liberalen, gestürzt worden. Die Arbeiter-Regierung ist als Opfer ihrer eigenen Halbsheit gefallen. Vor den Wahlen vertrat die Arbeiterpartei, Arbeiterpolitik, Friedenspolitik zu treiben. Raum war die Regierung zur Macht gelangt, als sie bereits klar und deutlich bewies, daß sie die Geschäfte der englischen imperialistischen Bourgeoisie zu führen hatte und nicht die Interessen der englischen Arbeiter des englischen Imperiums. Die Opposition in der englischen Arbeiterpartei gegen das Londoner Abkommen hat bereits bewiesen, daß die Arbeiter sich unter Arbeiterpolitik etwas erheblich vorstellen, als die Führer der 2. Internationalen. Die englischen Arbeiter begreifen genau, daß der Londoner Fakt nicht nur für das deutsche Proletariat ungeheure Verleumdung bedeutet. Sie wissen, daß die Folge der Wiederbildung der Lebenshaltung der deutschen Arbeiter gleichzeitig der Beginn einer verstärkten internationalen kapitalistischen Offensive ist. Die englischen Arbeiter wissen, daß die englischen Reparationsleistungen eine ungeheure Arbeitslosigkeit in England im Geleise haben müssen. So wie die deutschen Arbeiter dem Sachverständigenrat das proletarische Sachverständigenrat gegenüberstellen, so ver-

langen die englischen Arbeiter die Nationalisierung zumindest der Schlüsselindustrien und des Transports. Im Jahre 1919 „marschierte“ in Deutschland die Sozialisation. Nicht anders kann unter Macdonalds „parlamentarischer“ Herrschaft auch in England die Nationalisierung „marschieren“.

Der Positivismus des Herrn königlichen Ministerpräsidenten Ramsay Macdonald lennichte sich dazu, daß er erst vor kurzem die größte Plattenparade, die die Welt je gesehen, veranstaltete, daß in Wembley die größte Bombenflugung der Welt ausgeführt ist, daß man die Kolonialstaaten des englischen Imperiums durch Bombenwürfe aus das friedliche England zu setzen versucht. Dauernde Bauten von modernen Kriegsschiffen lennichten weiterhin den Londoner „Positivismus“.

Die „Selbstentleerung“ dieser „Arbeiter-Regierung“, die genau so wenig Arbeiterpolitik zu treiben geneigt ist, wie die deutschen Kommunisten der „völligsterleerten“ Sozialdemokratie, haben nun das Mikroskop der beiden englischen bürgerlichen Parteien gefunden. Dreiviertel Jahre lang führte sich die Regierung Macdonalds ab, wobei auf liberale und Konterparteie. Sie führte sich ab, wobei auf liberale und Konterparteie. Sie führte sich ab, wobei auf liberale und Konterparteie. Sie führte sich ab, wobei auf liberale und Konterparteie.

Der Annexionantrag der Kommunistischen Fraktion im Sächsischen Landtag!

Die sächsische Landtagsfraktion hat im Landtag einen umfassenden Annexionantrag eingebracht. Die Annexion soll sich auf Estland, die mit politischen Unruhen, Demonstrationen, Kundgebungen, Versammlungen und Lohnbewegungen zusammenhängend und sich auf Vorgänge im Jahre 1923 bis 1924 beziehen, erstrecken.

Außerdem wird die Niederschlagung aller Stralitzer, sogenannter Rotzener, welche aus großer Not infolge von Arbeitslosigkeit, höchstem Einkommen und großer Familie erlitten, durchgeführt werden.

Die Annexion soll sich weiter auf Estland im Sinne der §§ 218 und 219 (Vertriebsverordnungen) erstrecken. Zum Schluß fordert der Antrag, daß bis auf Verabschiedung der Annexion durch den Landtag die Regierung in allen genannten Fällen eine Unterbrechung des Strafverfahrens anzuordnen hat.

Diese parlamentarische Forderung wird nur verwirklicht werden, wenn hinter ihr der Massenunterstützung der gesamten Arbeiterklasse steht. Aus diesem Grunde muß mit verstärktem Eifer der Kampf um die Annexionierung in den Betrieben und Gewerkschaften geführt werden!

Für die zehn Forderungen!

Endl. 9. Oktober.

In einer Sitzung des Gewerkschaftsrates wurde folgende Entschliessung angenommen:
„Das Gewerkschaftsorgan der Gewerkschaften der Bau- und Holzindustrie...“

Vom Kampf der westdeutschen Arbeiter

(Eig. Drahtm.) Gsch. 9. Oktober.

Die Forderung der Lohnarbeit... Die Forderung der Lohnarbeit... Die Forderung der Lohnarbeit...

(Eig. Drahtm.) Abendl. 9. Oktober.

Die größte Metallfabrik am Orte... Die größte Metallfabrik am Orte... Die größte Metallfabrik am Orte...

(Eig. Drahtm.) München-Bladbach, 9. Oktober.

Die Auswertung der Zerfallsarbeiten der Firma... Die Auswertung der Zerfallsarbeiten der Firma... Die Auswertung der Zerfallsarbeiten der Firma...

Proletarische Massenmeetings am Niederrhein

(Eig. Drahtm.) Essen, 9. Oktober.

In Eschweiler und Duisburg fanden zwei von der A.D.D. einberufene Massenmeetings statt... In Eschweiler und Duisburg fanden zwei von der A.D.D. einberufene Massenmeetings statt...

Kedarschiffers-Streit

Mannheim 9. Oktober. Das Schiffschifferspersonal auf dem... Mannheim 9. Oktober. Das Schiffschifferspersonal auf dem... Mannheim 9. Oktober. Das Schiffschifferspersonal auf dem...

Großhandelsindex in letzter Woche um 1,7 Prozent gestiegen

Berlin, 8. Oktober. Die auf den Stichtag des 7. Oktober... Berlin, 8. Oktober. Die auf den Stichtag des 7. Oktober... Berlin, 8. Oktober. Die auf den Stichtag des 7. Oktober...

Das jährliche Proletariat gebend der Opfer des Reichswehrterrorors!

Der Landesvorstand der Kommunistischen Partei... Der Landesvorstand der Kommunistischen Partei... Der Landesvorstand der Kommunistischen Partei...

200 Unglücksfälle im Ruhrbergbau täglich

Folgender Bericht über die Lage der Bergarbeiterschaft... Folgender Bericht über die Lage der Bergarbeiterschaft... Folgender Bericht über die Lage der Bergarbeiterschaft...

Von der Tribüne

Von Johannes A. Becker

Wie die kommende Menschengemeinschaft aber auch Gott entthront... Wie die kommende Menschengemeinschaft aber auch Gott entthront... Wie die kommende Menschengemeinschaft aber auch Gott entthront...

Nur für den Bürgerlichen, den individualistisch veranlagten... Nur für den Bürgerlichen, den individualistisch veranlagten... Nur für den Bürgerlichen, den individualistisch veranlagten...

Schweigen Sie mit von objektiven Erkenntnissen, von einer... Schweigen Sie mit von objektiven Erkenntnissen, von einer... Schweigen Sie mit von objektiven Erkenntnissen, von einer...

Keiner kann sich allein retten. Entweder alle oder keiner... Keiner kann sich allein retten. Entweder alle oder keiner... Keiner kann sich allein retten. Entweder alle oder keiner...

der Entlassung haben das Antriebskräfte... der Entlassung haben das Antriebskräfte... der Entlassung haben das Antriebskräfte...

Leinert zur Erinnerung

Auf dem zweiten Gewerkschaftstagen (Berlin 1896) wandte... Auf dem zweiten Gewerkschaftstagen (Berlin 1896) wandte... Auf dem zweiten Gewerkschaftstagen (Berlin 1896) wandte...

Die Helden vom Hitler-Busch!

Beantragt hat der Oberlandesgerichtspräsident... Beantragt hat der Oberlandesgerichtspräsident... Beantragt hat der Oberlandesgerichtspräsident...

Die Terrorjustiz arbeitet weiter!

Der Süddeutsche Senat des Staatsgerichtshofes... Der Süddeutsche Senat des Staatsgerichtshofes... Der Süddeutsche Senat des Staatsgerichtshofes...

Sächsishe Terrorjustiz!

Getreu den Anweisungen des Reichsinnenministers... Getreu den Anweisungen des Reichsinnenministers... Getreu den Anweisungen des Reichsinnenministers...

Standalgeschäfte des Thüringer Landbundes

Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet...

Standalgeschäfte des Thüringer Landbundes

Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet...

Standalgeschäfte des Thüringer Landbundes

Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet...

Standalgeschäfte des Thüringer Landbundes

Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet...

Standalgeschäfte des Thüringer Landbundes

Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet...

Standalgeschäfte des Thüringer Landbundes

Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet...

Standalgeschäfte des Thüringer Landbundes

Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet...

Standalgeschäfte des Thüringer Landbundes

Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet...

Standalgeschäfte des Thüringer Landbundes

Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet...

Landtag liegen Anträge vor, nach dem der Landtagsabgeordnete... Landtag liegen Anträge vor, nach dem der Landtagsabgeordnete... Landtag liegen Anträge vor, nach dem der Landtagsabgeordnete...

Das Republikstimmgesetz gilt nicht für Faschisten!

Aus dieser kurzen Zusammenfassung sieht man die unerlässliche... Aus dieser kurzen Zusammenfassung sieht man die unerlässliche... Aus dieser kurzen Zusammenfassung sieht man die unerlässliche...

Das Republikstimmgesetz gilt nicht für Faschisten!

Der Genannte hatte an Stelle der verbotenen nationalsozialistischen... Der Genannte hatte an Stelle der verbotenen nationalsozialistischen... Der Genannte hatte an Stelle der verbotenen nationalsozialistischen...

Das Republikstimmgesetz gilt nicht für Faschisten!

Dieser Fall zeigt aus neue, daß das Republikstimmgesetz nur ein... Dieser Fall zeigt aus neue, daß das Republikstimmgesetz nur ein... Dieser Fall zeigt aus neue, daß das Republikstimmgesetz nur ein...

Das Republikstimmgesetz gilt nicht für Faschisten!

Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet...

Das Republikstimmgesetz gilt nicht für Faschisten!

Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet...

Das Republikstimmgesetz gilt nicht für Faschisten!

Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet...

Das Republikstimmgesetz gilt nicht für Faschisten!

Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet...

Das Republikstimmgesetz gilt nicht für Faschisten!

Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet...

Das Republikstimmgesetz gilt nicht für Faschisten!

Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet...

Das Republikstimmgesetz gilt nicht für Faschisten!

Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet...

Das Republikstimmgesetz gilt nicht für Faschisten!

Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet...

Das Republikstimmgesetz gilt nicht für Faschisten!

Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet...

Das Republikstimmgesetz gilt nicht für Faschisten!

Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet... Wie die „Eienänder Volkszeitung“ meldet...

Ausschluss der Kommunisten aus der Labour Party

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

London, 9. Oktober.

Auf dem Kongress der Labour Party ist die Exekutive der Labour Party vor, die Kommunisten die Exekutive Kollektivität anzunehmen. Sie beantragte, dass Mitglieder der Kommunistischen Partei nicht als Kandidaten für das Parlament und die Stadtverwaltungen aufgestellt werden sollen. Der Antrag: „Wir sind Demokraten und wir glauben an die Möglichkeit, unser Ziel mit demokratischen Mitteln zu erreichen.“

Das Exekutivkomitee der Labour Party hat diesen Antrag abgelehnt. Die Exekutive muss das Recht haben, über die Kandidaten der Partei zu entscheiden. Wir können nur eine Linie in der Partei durchsetzen, die unsere Prinzipien anerkennt. Die Kommunisten sollen nicht als Kandidaten für das Parlament aufgestellt werden. Die Exekutive hat das Recht, die Kandidaten der Partei zu wählen. Die Exekutive hat das Recht, die Kandidaten der Partei zu wählen. Die Exekutive hat das Recht, die Kandidaten der Partei zu wählen.

Der Bericht der Exekutive wird teilweise diskutiert. Es ist ein Bericht über die Arbeit der Labour Party in den letzten Jahren. Der Bericht wird von der Exekutive diskutiert. Der Bericht wird von der Exekutive diskutiert. Der Bericht wird von der Exekutive diskutiert.

Der Bericht der Exekutive wird teilweise diskutiert. Es ist ein Bericht über die Arbeit der Labour Party in den letzten Jahren. Der Bericht wird von der Exekutive diskutiert. Der Bericht wird von der Exekutive diskutiert. Der Bericht wird von der Exekutive diskutiert.

Der Bericht der Exekutive wird teilweise diskutiert. Es ist ein Bericht über die Arbeit der Labour Party in den letzten Jahren. Der Bericht wird von der Exekutive diskutiert. Der Bericht wird von der Exekutive diskutiert. Der Bericht wird von der Exekutive diskutiert.

Die Kriegsrüstungen der Vereinigten Staaten

Der Plan des amerikanischen „Generals“ Dawes wird in Europa ausposaunt als ein Plan zur „Beruhigung der Welt“. Gleichzeitig wird die Art der Befriedigung glänzend illustriert durch eine gewaltige Rüstungskampagne in den Vereinigten Staaten. In allen größeren und kleineren Städten Amerikas werden „Mobilisationstage“ oder „Verteidigungstage“ abgehalten. Die Mobilisationstage sind die Vorbereitungen für den Krieg. Die Mobilisationstage sind die Vorbereitungen für den Krieg. Die Mobilisationstage sind die Vorbereitungen für den Krieg.

Und die militärischen Vorbereitungen werden mit Hochdruck betrieben. Es haben die amerikanischen Flugzeugwerke in den letzten Wochen eine riesige Produktion von Flugzeugen. Die Produktion von Flugzeugen ist in den letzten Wochen eine riesige Produktion von Flugzeugen. Die Produktion von Flugzeugen ist in den letzten Wochen eine riesige Produktion von Flugzeugen.

Selbstmord bei der Schutzpolizei

P. In Hirschburg hat sich ein Schuppemann namens Kellner erschossen. Er hat seinen Oberleutnant namens Kellner erschossen. Er hat seinen Oberleutnant namens Kellner erschossen. Er hat seinen Oberleutnant namens Kellner erschossen.

Die wirtschaftliche Lage hat mich bemogen, aus dem Leben zu scheiden. Seit Kommando tämpte ich schon mit dem Leben. Aber immer noch, einmal aus der wirtschaftlichen Notlage zu kommen. Aber ich merke, es wird noch schlimmer und man kann keine Hilfe finden, was mit Lebenswert erscheint. Das mag sein, das es mich nicht mehr auf der Höhe, aber ich habe mich entschlossen, alles in Ihre Hand zu legen. Hoffentlich trifft die Kugel gut. Der Grund meines Schreibens ist folgender:

Würden Sie mich die Fremdbestimmung befreien, nach meinem Tode meine persönlichen Sachen zu regeln. Da ich Sie als ruhigen, ehrlichen und guten Vorgesetzten in letzter Zeit kennengelernt habe, habe ich mich entschlossen, alles in Ihre Hand zu legen.

Jüngst habe ich Sie als Empfangsbeamten meiner Erbverteilung mit einem Betrag von 100,- Mk. in Höhe von 500,- Mk. ein. Die Summe bitte ich an Aufgeführt werden zu wollen. Ich werde dafür, da es nur ein paar Wochen kostet, 100,- Mk. zusammenkommen, aus dem Betrag von 500,- Mk. zu entnehmen.

Sollte ich Sie, Wagner, Sonderbauern, 50,-
Herr Gubel für Sie, 60,-
Herr Sekretär Gebe, die er mit gekostet hat, 20,50
die Beamtenschaft, 25,-
Frau Feldheim für verbrauchtes Licht, 10,-
Frau Seidel, Ellen, 25,-

Die Summe bitte ich an Aufgeführt werden zu wollen. Ich werde dafür, da es nur ein paar Wochen kostet, 100,- Mk. zusammenkommen, aus dem Betrag von 500,- Mk. zu entnehmen.

Die „Preussische Polizeibeamten-Zeitung“ behandelt diesen Brief in einem Artikel, über den ich mich freuen würde. Ich habe den Artikel gelesen und bin sehr dankbar für die Aufmerksamkeit, die Sie dem Brief geschenkt haben.

Das ist die Illustration der Welt des Friedens und der Demokratie. Wenn im Dezember die letzte Kongress-Sitzung des amerikanischen Kongresses abgehalten wird, werden die Rüstungskosten für den Krieg in den Vereinigten Staaten auf 10 Milliarden Dollar geschätzt.

Rußlandhege auf dem „Weltfriedenskongress“

Der sogenannte Weltfriedenskongress, der gegenwärtig in Berlin stattfindet, ist trotz der Vangemeinde und der hoheloceren Vortragsfähigkeit seiner Debatten in einigen Punkten insofern interessant, als er Material zur Charakterisierung des Pazifismus liefert.

Über Herrn Bafsch, dem General der Schuppener gestellt hat — und für den die „preussische Post“ einen sehr hohen Stellenwert einnimmt — wird berichtet, dass er während des Weltkrieges ein sehr aktives Mitglied der deutschen Kriegsmarine war. Er war ein aktives Mitglied der deutschen Kriegsmarine. Er war ein aktives Mitglied der deutschen Kriegsmarine.

bei Schreibern ständig bleiben müßte. „Es ist nur zu bedauern“, legt die Zeitung, „daß solche reaktionären Charaktere in diesen traurigen Verhältnissen zugrunde gehen müßten und daß trotz aller Bemühungen und Aufschwüngen der Organisation an die Zentralbehörde und das Parlament nicht gelang, auf diesem Sammelort endlich ein Ende zu setzen.“

Es geht sich, wie gesagt, der Verband der Polizeibeamten mit diesem trübsinnigen Zustand auseinander. Ein Schuppemann hat sich erschossen. Die Zeitung, „daß solche reaktionären Charaktere in diesen traurigen Verhältnissen zugrunde gehen müßten und daß trotz aller Bemühungen und Aufschwüngen der Organisation an die Zentralbehörde und das Parlament nicht gelang, auf diesem Sammelort endlich ein Ende zu setzen.“

Die Befragung ist zu gering. Die Folge: Verletzung. Erkenntlich für jeden, der es wagt, mit dem Staat zu sprechen. Es ist eine große Sache, die man nicht machen darf. Es ist eine große Sache, die man nicht machen darf.

Und über allem schwebt wie der Geist über den Wässern der See die Erinnerung an den 1. November. Segnet er die Geister, oder kann er sie nicht bannen? Wie hoch ist die Zahl der Schutzpolizistenbeamten, die an Tuberkulose erkrankt und gestorben sind? Das Ministerium des Innern kennt die Zahlen.

Derzeitige Maßnahmen gegen die Tuberkuloseerkrankung, das sagt Schreiber, der Vorsteher des Preussischen Polizeibeamtenverbandes darüber eine lächelnde Statistik führt. So ist es überhoben, scheint es uns, mit allem was dieser Verband tut. Wir erinnern uns noch sehr gut, daß Schreiber vor Jahren unter dem begünstigten Jubel der Schuppensoldaten ausstarb, man müsse den Schuppensoldaten erreichen — und das hat er auch gemacht, wenn die gewöhnlichen Mittel nicht ausreichten, so werde er sich nicht scheuen, außergewöhnliche Mittel anzuwenden.

Wir mühen den Polizeibeamten die Frage vorlegen, ob die Arbeiter sich ebenso mit den Dingen abfinden und was die Arbeiterklasse zu tun hat. Wir wollen hier noch gar nicht von der Arbeiterklasse sprechen, sondern von den Polizeibeamten. Wir wollen hier noch gar nicht von der Arbeiterklasse sprechen, sondern von den Polizeibeamten.

Was speziell Verlangt, so ist es nur zu sagen, daß er, der jetzt den Sprung vom Pazifismus zum amerikanischen Pazifismus macht, eben ein amerikanischer Pazifist ist. Der Pazifismus ist ein amerikanischer Pazifismus. Der Pazifismus ist ein amerikanischer Pazifismus.

Ein weiterer Beweis für die schamlose Rolle des Pazifismus im Kampf um die Welt ist die Tatsache, daß die Pazifisten in den Vereinigten Staaten eine große Rolle spielen. Die Pazifisten in den Vereinigten Staaten spielen eine große Rolle. Die Pazifisten in den Vereinigten Staaten spielen eine große Rolle.

Vor großen Arbeitskämpfen in Schweden

In fast allen Industriezweigen haben große Kämpfe begonnen. Die Hunderte von Arbeitern, die in den Fabriken arbeiten, sind in den letzten Wochen eine riesige Produktion von Flugzeugen. Die Produktion von Flugzeugen ist in den letzten Wochen eine riesige Produktion von Flugzeugen.



Voranzeige
 Freitag, den 17. Oktober, im
 großen Saal d. „Volkspart“:
Konzert
 des 2964
Deffauer Kinderchors
 Eintritt 75 Pf.
 Kinder können die Generalprobe
 an demselben Tage, nachmittags
 3 Uhr, anhaben gegen einen Ein-
 trittspreis von 20 Pfennigen.

Volkspart
 Morgen, Freitag: 1920
Groß-Schlachtfest
 Sonntag, 12. Oktober:
Groß-Oktoberfest

Stadt-Theater Stadt-Theater
 Sonntag, d. 12. Okt.
 vorm. 11 1/2 Uhr:
Musikalische Morgenfeier
 Violetta: Wollfas
 Maria: Wollfas
 G. Maria u. Weber
 Einleitend: Vortrag
 Prof. Dr. Schering
 Singspiele:
 G. u. R. u. G. Band
 Frau Baum, Klara
 Ernst, Bräcker
 Karten: 2.30 Pf., an
 d. Stadttheater-Kasse
Waldspitzkarten
 empfiehlt
Vollstundabonnement

Theater in Leuthern
 Sonntag, den 12. Oktober 1924,
 abends 8 Uhr, im Saal der „Jung-
 grünen Baum“.
 Zur Aufführung gelangt:
„Hinfemann“
 Eine Familien-Tragödie
 in 3 Akten von Ernst Lutzer.
 Ausgeführt von
 Arbeiter-Gesangverein Leuthern.
 Die Einnahmehälfte von Leuthern und
 Umgebung laden wir zu diesem hoch-
 schätzlichen Drama ganz ergeben ein und
 wünschen einige herrliche Stunden
 allerwärts sehr herzlich.
 Kassenöffnung 7 Uhr. [1016
 Der Arbeiter-Gesangverein.

Freidenker Weibentels
 Sonnabend, den 11. Oktober,
 abends 8 Uhr, im „Tivol“:
**Mitglieder-
 versammlung**
 Ertrinken aller Mitglieder ist
 unerlässlich. **Der Vorstand.**
Teilzahlungen!
 Elektr. Licht- u. Krananlagen
 führt billigst aus. 2962
W. Kaehle, Fortstr. 36
 Telefon 1276

Licht-Spiele

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51

Heute, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
 in unseren beiden Theatern

Die große Premiere!

Der erste und einzige in Deutschland existierende
Groß-Film in natürlichen Farben

nach der neuesten Erfindung der Technicolor-Metro-Pictures New-York

„Lotosblume!“

Die Geschichte einer
Madame Butterfly!
 Ein Schwelgen in Farbeninjektionen!

Eine Farbenpracht, die berauscht und gegen die alle
 Schönheiten des gewöhnlichen Films verblasen!
 Vor unssem verzauberten Bild ersehen die japanischen Gärten mit all ihrem Zauber unter leuchtender asiatischer
 Sonne, rosenduftelchwängert, in mädchenhaft nocturner Stimmung!

Der ganze Körper bebt vor Freude
 wenn in unvergleichlichen Bildern das Aurblau des Meeres austräht, oder die schäumenden Fluten lieblosend
 das Farbenpiel der Wellen in ewiger Melodie wiederholen!

Hier ist die Welt des Films in ungeahnter Vollkommenheit!
 Wir zeigen hiermit zum ersten Male in Deutschland einen kompletten Film in natürlichen Farben. Die Art dieses
 Films stellt die Erfindung der Technicolor-Metro-Pictures New-York auf dem Gebiete der Farbenphotographie dar.
 Sie besteht nicht, wie es bei den bisherigen kolorierten Filmen der Fall war, in Hand-malshemler oder irgend-
 einer anderen künstlichen Färbung, sondern in direkten Farben auf farbesempfindlichem Film.

Alle bisher als Farbfilme angepriesenen Filme sind nicht mit
 „Lotosblume“ zu verwechseln

2967
Harold Lloyd,
 der Allerwelts-Liebling, in seinem
 dritten 5-aktigen Großfilm:
Matrose wider Willen!
 Dies ist der Gipfel der Heiterkeit!

Zur gef. Beachtung! Da es unmöglich ist, mit einem Theater die außergewöhnlich
 hohen Leihgebühren für diesen prachtvollen Spielplatz zu erschwingen, finden die Aufführungen
 ab heute zugleich in den beiden

**C.-L.-Lichtspielen am Riebeckplatz und
 Große Ulrichstraße 51 (statt
 Kartenvorverkauf an beiden Theatern am Donnerstag 11 bis 12 Uhr**



„ER“

Bei der Feuerung kostet
 sich jede Hausfrau über die
 billigen Preise
 in der
Nordsee
 Große Ulrichstraße 58.
 1 Kühlwaggon
Grüne Heringe 23
 das Pfund nur
 Schellfisch ohne Kopf Pfund 40 Pf.
 Kabeljau ohne Kopf Pfund 45 Pf.
 Seelachs, Goldbarsch, Brat-
 scholle, große Scholle, Rotzunge,
 Gelbbutt, Ieh, Aale, Karpfen,
 Schtete.
 Hochfeine
Zettbildlinge 40
 das Pfund nur
 in Kisten billiger.
 Mererente geräucherter Aale
 in allen Größen.
**Kiesenauswahl in
 Fischkonserven.**
 Besonders billig:
 Hochfeine
Bratheringe 105
 Dose über 2 Pfund
 schwer . . . nur

Zeitungsträger
 für Holleben sofort gesucht. Zu
 melden im Verlag Klaffenkamp
Zeitungsträger
 für Wöglitz sofort gesucht. Zu
 melden bei Otto Frische.

Wie bisher
 für gute Waren
enorm billige Preise!
 Lederstiefel 31/35 . . . 650
 R.-Chev.-u. Hindbor 27/30 550
 Hindborstiefel 38/39 . . . 795
 Herren-Arbeitsstiefel 795
 Herren-Hindborstiefel 950
 Damen-Schnürschuhe . . 695
 Spangenschuhe hohe 26f. 695
 Schniebelmannschuhe . . 695
 Hindbor-Kiemenschuhe 795
 Chev. braune Schnürsch. 895
 Braune Bogzaststiefel . 950
 Lederschuh- u. Spangensch. 1250
 Große Auswahl in
 Lang- und Halbstiefel
 Filz- und Kamelhaarshuben
Schuhhaus Roland
 Steinweg 19, geg. Jacobite.

Verammlungen des „Roten Frontkämpfer-Bund“

Halle-Bezirkskreis
 Jwitzschau, Freitag, 10. Oktober, abends 8 Uhr, bei Herrn: Mitgliederversammlung.
 Dölan, Plestau, Petzin, Schiepitz, Sonnabend, 11. Oktober, abends 8 Uhr, bei
 Zwickau: Mitgliederversammlung.
 Kreis Merseburg
 Merseburg, Freitag, 10. Okt., abends 8 Uhr, in der „Jungenburg“: Mitgliederver-
 sammlung.
 Kreis Bitterfeld
 Bitterfeld, Freitag, 10. Oktober, abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung.
 Bitterfeld, Donnerstag, 9. Oktober, abends 8 Uhr, in „Bürgergarten“: Mit-
 gliederversammlung. Alle Kameraden haben zu erscheinen.
 Kreis Delitzsch
 Eisenberg, Freitag, 10. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im „Tivol“: Mitgliederversamm-
 lung. Kreisverband R.F.B.

Wasserkreis
 Burgluzern, Donnerstag, 9. Okt., abends 7 1/2 Uhr, bei Herring: Mitgliederversamm-
 lung.
 Gochhausen, Klein u. Gochhausen, Leubitz, Freitag, 10. Oktober, abends 8 Uhr, im
 Gochhaus „Zur Linde“ Gochhausen: Mitgliederversammlung.
 Gochhausen, Sonnabend, 11. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im „Goldenen Stern“:
 Große öffentliche Versammlung.
 Kreis Weißenfels
 Weisenthal und Weisenthal, Mitgliederversammlung am Sonntag, 12. Oktober, nach-
 mittags 1 Uhr, im Weisenthal im Lokal Tittel.
 Kreis Bitterfeld
 Bitterfeld, Große öffentliche Versammlung am Sonntag, 12. Oktober, abends 8 Uhr,
 im Lokal Deutsches.
 Kreis Bitterfeld
 Bitterfeld, Große öffentliche Versammlung am Sonntag, 12. Oktober, nachmittags
 9 Uhr, im Lokal Deutsches.
 Kreis Weißenfels
 Leubitz, Sonnabend, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, im „Grünen Baum“:
 Disziplinversamml.
 Kreis Gangerhausen
 Gangerhausen, Sonnabend, 11. Oktober, abends 8 Uhr, im „Gehöf“: Deffil. Versammlung.
 Kreis Torgau
 Torgau, Sonnabend, 11. Oktober, abends punkt 8 Uhr, in der „Waldhofsäle“:
 Sitzung der Kreisleitung. Sonnabend, 11. Oktober, abends punkt 7 Uhr, in der
 „Waldhofsäle“: Sitzung der Kreisleitung und Kreismitgliederversamml. Sonnabend,
 11. Oktober, abends 8 Uhr, in der „Waldhofsäle“: Kreismitgliederversamml.
 Kreis Bitterfeld
 Bitterfeld, Mitgliederversammlung am Sonnabend, 11. Oktober, abends 8 Uhr.
 Kreis Bitterfeld
 Bitterfeld, Sitzung der Kreisleitung am Sonntag, 12. Oktober, nachmittags 10 Uhr, im Lokal
 Deutsches.

Pelikan-Caramelbier

aus bestem Malz und Hopfen
 eingebraut, nachgeschümt mit
 ff. Raffinade!

Das beste alkoholarme
 Getränk für Frauen, Kinder,
 Blutarme, Genesende, Wäch-
 nerinnen und stillende Mütter!
Aerztlich empfohlen!

**Hausfrauen, kauft nur
 bei unseren Inferenten.**

Halle und Saalkreis

Sozialdemokratisch

Stell' auf den Tisch das Bild von Vater Bebel,
Das 'Volksblatt', Jahrgang 13' hab' ich herbei,
Und fahr' wieder mit dem Schuhmannsjäbel,
Wie einft im Mai!
Dies mit nochmal die alten Manesse,
Der ersten Jugend hohe Schwärmerei,
Und reich' mir wieder die getränte Weise,
Wie einft im Mai!
Nach einmal singt die Internationale!
Doch mach' nicht mich, solchen Kratz dabei
Und nicht mit so pathetischer Phrase,
Wie einft im Mai!
Nach einmal trägt die feierlichen Fäden
(Schwarzrotgold) mit Müst' ist auch dabei!
Doch weis', ab uns nicht doch die Verste woaden,
Dereinst im Mai.

Die Fleischpreise steigen weiter

Der Bericht der Fleischpreismietungskommission am hiesigen Schlacht- und Viehhofe ist in seiner Statistik folgende Veränderungen in einer Woche an:

29. September 1924.

	I. Höchster Preis		II. Niedrigster Preis		III. Häufigster Preis	
	a) Mt.	b) Mt.	a) Mt.	b) Mt.	a) Mt.	b) Mt.
Schweine	112	—	95	—	110	—
Ochsen-Geweihe	—	—	—	—	—	—
Hefsch.	—	—	—	—	48-54	—

6. Oktober 1924.

	I. Höchster Preis		II. Niedrigster Preis		III. Häufigster Preis	
	a) Mt.	b) Mt.	a) Mt.	b) Mt.	a) Mt.	b) Mt.
Schweine	113	—	100	—	112	—
Ochsen-Geweihe	—	—	—	—	—	—
Hefsch.	—	—	—	—	55-61	—

Vom Gericht!

D heiliger Bureaucratismus!

Das Amtsgericht verhandelte gestern gegen den Kaufmann Meyer und dessen Ehefrau aus Berlin, welche beschuldigt werden, im Jahre 1921 den Staat durch Steuerhinterziehung geschädigt zu haben. Die beiden Angeklagten waren wegen ihres weiten Wohnortes vom Erscheinen entbunden. Nachdem die protokolllären Auslagen der Angeklagten versehen waren, wurden die beiden Zeugen, ein Steuer- und ein Zollbeamter vernommen, auf Grund der Aussagen dieser Beamten wurde festgestellt, daß die Angeklagten sich tatsächlich der Steuerhinterziehung schuldig gemacht haben, und zwar haben sie dadurch den Staat um 5 Pfennig (in Worten — fünf Pfennig) geschädigt. Der Staat hält sich aber wie immer schlaflos und ließ die Angeklagten durch keine Richter zu Geldstrafen von 90 Mt. und 3 Mt. verurteilen.

Mißhandelte Arbeiter

Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beamtenbelädigung hatten sich fünf Arbeiter zu verantworen. Die Angeklagten sollen am 1. Mai in angestammtem Zustand einen Sippenbeamten beleidigt und ihrer Festnahme Widerstand entgegengekehrt haben. Der als Junge erscheinende Sippenbeamte verdrückte sich offensichtlich in Widersprüche. Die beteiligten Angeklagten waren sehr empört, da man sie schon auf der Wache nach ihrer Festnahme mißhandelt hatte und sie nun vom Gericht zum zweitemal verurteilt werden sollten. Einer der Angeklagten hatte man auf der Wache demoralisiert gefoltert, daß kein Hunger und kein Taftentusch ihm schmerzen tust eingeleitet. Der Sippen konnte natürlich nicht sagen, wer die Mißhandlungen vorgenommen hat, und

der antierebe Richter glaubte, auf die Mißhandlungen nicht bezüglicher Wert legen zu brauchen, da diese nicht Gegenstand der Anklage seien.

Zwei der mißhandelten Arbeiter wurden dann doch vom Gericht zum zweitemal, und zwar zu einer Geldstrafe von 20 bzw. 40 Mt. verurteilt.

Kaß in denen Fällen, in denen Arbeiter vor Gericht erscheinen, die vorher von der Sippe verhaftet und auf die Wache geschleppt waren, hört man die Klagen, daß sie von den Polizeibeamten härtestens mißhandelt seien. Wie heute hat sich aber auch kein Staatsanwalt gegen die Arbeiterhaftung auf sich selbst gegen diese lächerliche Treiben der Sippe äußern und bei eventuellen Festnahmen verlangen, daß ein Zeuge mit zur Wache kommt. Gewiß ist dies kein absolut sicherer Schutz, denn bei Gott und der Sippe ist kein Ding unmöglich, aber dennoch ist es gut, wenn man in solchen Fällen Zeugen bei sich hat, mit deren Hilfe man dann einmal noch einen solchen Beschuldigten zur Verantwortung ziehen kann.

Fortdiebstähle

Fünf Arbeiter aus Nietleben waren angeklagt, um die Weihnachtszeit des vorigen Jahres aus der Diluvier Delbe teils Weisnachsbaum, teils Holz, und Einkufen entwendet zu haben. Als Zeugen waren ein Landbürger und der Gegenmeister Daniel aus Nietleben erschienen. Einer der Angeklagten konnte nachweisen, daß er

Donnerstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, finden in nachstehenden Lokalen:

Oberbezirksversammlungen

- Oberbezirk Mitte:** "Goldene Reite".
Oberbezirk Westen: "Produktiv-Gesellschaft".
Oberbezirk Süden: "Luchs" No. 1, Merseburger Straße.
Oberbezirk Norden: "Vollspart".
Oberbezirk Osten: "Harzenbergstafel".
- Die Funktionäre des Oberbezirks Osten treffen sich eine Stunde früher, pünktlich 7 Uhr.
Die Wichtigkeit der Tagesordnung macht es jedem Genossen zur Pflicht, zu erscheinen.

Die Hiebe haben gefeiert. Das sozialdemokratische Schmierblätchen wagt noch immer nicht, auch nur das geringste Wort gegen seinen Dr. Grüninger zu sagen. Es verweigert sich jeder Demonstration der Realisten in Halle waren voll, als es stimmte über die besten kommunikativen, und so weiter es denn Abmüdigkeit gegen uns beibringen zu können. Das liegt an der Reaktanz eines Teils und an der Unmöglichkeit der sozialdemokratischen Theoretiker andererseits, überhaupt etwas gegen Kommunisten vorzubringen. Es lohnt sich nicht, immer wieder darauf einzugehen, wenn hier nicht ein Fall vorliegt, von so außergewöhnlicher Sinnlosigkeit, daß jedem denkenden Menschen der Verstand stillstehen droht, wenn er über die Tatsachen nachdenkt:

Der 12. Oktober, der Stahlhelm-Sparping, ist von der sozialdemokratischen Presse ausdrücklich erlaubt worden!

Obwohl nun das "Volksblatt" selbst zugeben muß, daß die "Gruppen" "zum Augenblick" politisch vollkommen find, hat es gegen diese Verkommenheit nicht die geringsten Einwürfe erhoben und untertun vermocht. Bescheiden ist übrigens seine eigene Kampagne jemals nur von Verkommenheit redet, ohne seinen eigenen Mißtrauen, daß die nationalsozialistischen Propagandaen Anlass zur direkten Wählergewinnung der extremen Rechten sein müßten. Was einmal von Grüninger gesagt wurde, das trifft auf die gesamte Sozialdemokratie zu:

10 Kilometer rechts von den Dessfationalen.

Herr Grüninger hat gerufen, daß, wenn er dem Stahlhelmeufel den kleinen Finger reichen würde, diese die ganze Hand nimmt. So hat denn der Montag am 12. Oktober die Politischen Herzen nicht ganz zur Ruhe gebracht, und es ist weiterhin eine Serie von Altimberanerkennungen geplant. So soll zum Beispiel am 18. Oktober auf dem Petersberge eine

Wählerfortschritte für den Saalkreis

abgehalten werden. Das Straßenbild hat sich wieder ganz den Tagen vor dem 11. Mai angelehnt: überall laufen Bourgeoislumpen in der Biberuniform herum; sie schwingen unternehmungskundige ihre Stöcke und betätigen durch Fingerringelungen ihre patriotische Gemütnung. Ihre Betätigung ist aber nichts als Buchhaltung etwas abgenommen hat, ist nur der Spett des Schicksals, weil Grüninger und Runge für den Schaden der Sozialdemokratie in weitestem Maße georgt haben.

Zu den Zeiten des Selbstbewußtseins, das die Wäffchen dank der lokalen Unterführung durch sozialdemokratische Pöbelheute wieder hier, gelebt, mein Amt, den aus Herr Johannes Thurm überhand hat. Er schreit:

- „Bezugnehmend auf meine Unterredung mit einem Ihrer Angehörigen bezüglich des Artikels „Die wäfflichen Hochkapitel vom Montag und freigegeben“, der in Nr. 183 Ihrer Zeitung veröffentlicht ist, teile ich zu Ihrer Unterführung folgendes mit:
1. Es ist nicht wahr, daß irgend eine Beziehung zwischen mir und den mir scheinlich unterfangenen Sparping-Genossen bestanden hat, und daß ich jemals mein Amt, dem nun Sämen der beiden Zwecken zur Verfügung gestellt habe. Keine Verion mit der Stellung einer Kauion für Sparping und Genossen in Einlang zu bringen, ist plumper Schwindel.
 2. Es ist nicht wahr, daß ich meinen Chauffeur am 12. Mai friflos entlassen habe, weil er aneblich verwunderte Arbeiter von Saarburg nach Halle transportiert habe. Richtig ist, daß ich mein Auto, über welches mir ein Brief am 11. Mai, ohne mein Wissen verfügt hat, von der Polizei beschlagnahmt worden ist. Auf Grund dieser Vorgänge hat er am 12. Mai keine Entlassung geordert.

Herr Thurm acht ich gar nicht, wie sehr er sich mit diesem Brief in die Reihen gelegt hat. Wir wollten aber keinen Bezug in der Redaktion des "Klassenkampf" schon lösen berichten, warteten aber nur auf den angebotenen Brief. Da ist er nun, und es bleibt dazu zu sagen:

Herr Johannes Thurm, nicht allzu leicht genährt aussehend, jedoch auf unserer Redaktion und rechte Rechenheit dafür, daß wir ihn bei den Arbeitern angefordert hätten. Er bestritt alles, als er aber konkretere Fragen vorgelegt bekam, gestand es, daß er vor Augen alles zugeben mußte, was das "Klassenkampf" bestritt hatte. Er bestritt zwar, wie in dem Brief, kein Auto den Sparping-Ängern gegeben zu haben, antwortete dann aber auf eine direkte Frage, daß er kein Auto jedem gab,

den Tannenbaum, welcher bei einer Anschaffung bei ihm vorgefundener war, in Halle käuflich erworben hatte. Der Herr Sege-witzer fand natürlich am dem Standpunkt, daß derartige Räume nur aus der Fülle der Welt kommen und in Halle nicht käuflich zu werden. Nach seinen eigenen Angaben handelt es sich bei den übrigen Holzbeständen, welche von einigen Angeklagten zugegeben wurden, um Wertobjekte von 50 Pf. bis 150 Mt. Das Gericht verurteilte einige Angeklagte zu Geldstrafen von 1 bzw. 2 Goldmark und sprach die übrigen Angeklagten frei.

Also wegen Wertobjekten von lumpigen Pfennigen wird ein Verfahrn eingeleitet, dessen Kosten mit Zeugengebühren um sich scheinlich teuer stellt und jedenfalls in gar keinem Verhältnis zu dem Tagegehalt stehen. Kann es einen besseren Weg geben, wie pariam unter republikanischen Behörden sind?

Gründung eines Kinderchors in Halle

Die dem Arbeiter-Sängerbund angeschlossene Gesangsvereine in Halle beabsichtigen gemeinsam die Gründung eines Kinderchors. Zur Unterstützung dieser Wäffchen wird der Helfer Rindorfer am Freitag, dem 17. Oktober, im großen Saale des "Vollsparts" ein Konzert geben. Um zu zeigen, was ein aufgeteilter Kinderchor zu leisten vermag, Eintrittslosungen zum Preise von 75 Pf. sind bereits jetzt bei den Mitgliedern der betreffenden Gesangsvereine in Halle zu haben. Kinder können die Generalprobe am genannten Tage nachmittags 3 Uhr im "Vollspart" andören und zahlen dafür 20 Pf. Eintrittsgeld.

* **Verlesen.** Der Arbeiter, welcher heute morgen um 8 1/2 Uhr in der Burgstraße eine Urkunde mit Inhalt gefunden hat, wird gebeten, diese in der Redaktion des "Klassenkampf", Verchenfeldstraße 14, abzugeben.

* **Abgang, Wäffchenfreier Freitag** abend pünktlich 8 Uhr im "Vollspart" Fortsetzung des Konzerts.

* **Wählerversammlungs-Festung.** Sonnabend, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, Fraktionsversammlung in der "Produktiv-Gesellschaft". Erscheinung aller kommunikativen Schneider ist Pflicht.

* **Zimmerer.** Am Sonnabend, den 11. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, findet im "Vollspart" eine überaus wichtige Versammlung statt. Da Beschlüsse von weittragender Bedeutung gefaßt werden müssen und die Behandlung der Lohnforderung im Vordergrund steht, haben alle Kollegen reiflich zu erscheinen.

Präludium zum 12. Oktober

und daß er Sparping, der sich als Nationalsozialist ausgegeben habe, das Auto einmal zur Verfügung gestellt hätte.

Er wüßte aber nicht, wozu sie es benutzen wollten. Als er dann weiter gefragt wurde, wie er als Geschäftsmann irgendwelchen Zeugen die er nicht kennt, den Auftrag zur Verfügung stellen sollte, da diese es ja nur einmal nicht wiederzubringen brauchten, und das für ihn eine finanzielle Schädigung bedeuten würde, gab er zu, daß ihm ein bekannter Name genannt worden ist, woraufhin er das Auto gegeben habe. Er bestritt weiterhin, überhaupt etwas mit der wäfflichen Forderung zu tun zu haben. Am liebsten wollte gehalten wurde, daß er am 11. Mai mit auf der Remise war und seine Frau im Auto dorthin gefahren wurde, sagte er jetzt andersherum.

„Ja, ich bin doch auch Schütz.“

Die Arbeiterchaft weiß ganz genau, daß die Unterschiede zwischen den einzelnen sozialistischen Organisationen und den realistischen Altimbervereinen nur in der äußeren Aufmachung bestehen. Ebenso hatte Herr Thurm bei seinem Besuch verflucht, daß er am 11. Mai nicht in Sarwitzer, sondern in Halle gefolgt hätte. Wenn er so absolut gleichgültig dem Kummel gegenübergetreten wäre, wie er es hier behauptet, dann wäre ja auch die heute fragung nicht gerade notwendig gewesen.

Herr Thurm ist der Typ des Bourgeois, der am Stammtisch und überall sonst die Duzie verdrückt: es muß erst wieder Ordnung in die Hände kommen. Seine Fortschrittung wird ihm noch bestritt sein, als die Charakteristik seiner Charakteristika „Klassenkampf“ es damals zu tun vermochte. Am liebsten war ja auch gar nicht behauptet worden, daß er eine Kauion für Wählungs-Hochkapitel gegeben habe. Es war nur die direkte Anfrage gestellt, und Herr Thurm hatte nicht die geringste Bemerkung, sich so sehr darüber aufzuregen. Wenn er es doch getan hat, wird er wissen, warum.

Die „Galleische Zeitung“ veröffentlicht nun endlich die „Zugehörnisse“, welche die Stahlhelmszeitung Herrn Grüninger zum Montag gemacht hat, und die bei „Mitteldeutscher Kurier“ schon jetzt anstandslos.

Selbstereichtungen zum Stahlhelm-Sparping. Über gemeinsame Wäffchen durch die Straßen ist verboten. Jeder Zusammenstoß mit Andersgesinnten ist zu vermeiden. Ein würdiges Mitglied des Stahlhelms propagniert niemals und handelt nur aus Notwehr. Die Veränderungen der Schulpläne und des Stahlhelms sind unbedeutend, es muß es sein, der die Veränderungen durch unmittelbar der Handlung und ist an der londerer Seite am linken Unterarm erkennlich. Ausmergerte Kameraden, die am Sonnabend eintriften, begeben sich zunächst zum Unterfunktionsamt. Mitglieder der Stahlhelmsche Kurierzeitung bis spätestens 12 Uhr abends bringt sein. Abends werden die treffende Liste begeben, haben zunächst zur Kennzeichnung folgende Straßen sind einzubringen: Riebeding, Prendelstraße, Königsstraße, Neue Frauenbe-Markungsmägen-Verrenkung-Wärnstädter Straße. Bei Fortfällen delandener Art ist die Hauptleitung unverzüglich in Kenntnis zu setzen. Telephon 4799 (Kantenzahlung).

Am 11. soll es aber einmal fertiggebracht werden, wenn Funderie von Stahlhelm-Kampfanen zur bestimmte Straßen besuchen dürfen, daß sie keine geschlossene Gruppen bilden. Das wird dann noch als geltend gemacht werden, und wir leben voraus.

daß diese Bestimmungen für das Politischegebäude ein Stück Papier bleiben

und daß aus dem schwarzrotgoldenen und schmerzhafteu Roper sich die politischen Schieber bequäme sublimieren werden, wenn das alles nicht eingehalten wird, und wenn die „Zulassungsbüro“ der Arbeiter in die Schwärze geraten werden.

Die Komodie, die von den sozialdemokratischen Heiligen zum 12. Oktober vor den Arbeitern gespielt wird, ist eine der charakteristischsten Gemeinheiten, die in der wahrhaftigen lächerlichen Geschichte unterer Wäffchenpolitik vorkommen. Aber die Sozialdemokraten werden die Reingefahren sein. Demobil ist nicht die Ziel und, tragen sie die Absprache und fliegen zu geeigneter Zeit aus allen Klammern und vor allen Schein. Dann werden sie wieder heulend und jähnelalpernd die „Stimme des Volkes“ anrufen, wie sie es bei ihrem Vernein getan haben. Aber am besten ist's, das ganze Geblödel verjämmdet bald in ein Sanatorium.

* Gestern wurde ein Arbeiter von etwa 12 bis 15 Mitgliedern des Stahlhelms von der Ecke von Rühmigen und Ludwig-Wäffcher-Straße brutal mißhandelt. Die Stahlhelm-Straßenräuber hatten den Arbeiter lönere längere Zeit gefoltert. Besonders demotagisch bei dem Ueberfall auf einen wehrlosen Arbeiter hat sich der lönk als großer Festigung bekannte Stahlhelmsmann Karl Wilhelm, Ludwig-Wäffcher-Straße 20.

* **Die Zentralbibliothek-Halle.** Zugstraße 27 („Vollspart“). Es für die erhöhten Ansprüche im Winterhalbjahr wieder gefaßt. Der von den Wäffchern oft bemerkte Mangel an Wäffchen ist durch am Montag, dem 10. Oktober, im großen Saale des "Vollsparts" ein reichhaltiges Nachtrag zum Katalog wird herausgegeben über 400 neue Bücher umfassen und auch den alten Lesern wieder neuen Lesestoff bieten. Für Strindberg-Berecher steht die Gesamtausgabe zur Verfügung.

* **Ueberfall.** In der Nacht vom 9. Oktober wurde in der Hetzenstraße ein Arbeiter von einem mit ihm im selben Hause wohnenden Schauffierer überfallen und mit einem Stiel am Kopf und an dem Arme schwer verletzt. Der Verletzte wurde dem Ellendichtantenhaus zugeführt und von hier nach Anlegung mehrerer Verbände nach seiner Wohnung gebracht.

* **Eindrawserlauf.** Heute vormittag um 10 Uhr veruchte ein Eindrawser in die katholische Kirche, Bauersstraße, einzudringen. Der Täter wurde verhaftet.

* **In der Nacht vom 7. Oktober** wurde in der Wäffchenstraße ein von Kämpfern bei einer der Arbeiterviertel einer Polizeistaffel am Jublande aufgefunden. Er wurde nach der Polizeiwache gebracht und von hier von seinen Eltern abgeholt.

* **Am 7. Oktober,** vormittags, erfolgte vor dem Grundstück Merseburger Straße 40 zwischen einem Motorwagen der hiesigen Straßenbahn und einem Fußverkehr ein Zusammenstoß. Hierbei wurde an dem Motorwagen ein Hinterrad zerbrochen und an dem Straßenbahnwagen der Führerhand beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

* **Am 7. Oktober, nachmittags,** führte in der Merseburger Straße ein vor einem Kohlenwagen gelanutes Pferd, wobei an dem Wagen die Deckel zerbrach. Ein Verfahrnsmand enthielt nicht.

* **Vebühren.** Roter Frontkämpfer-Bund. Sonntag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr, im "Schwarzen Adler" hält die hiesige Ortsgruppe einen Verberabend unter Mitwirkung der Sportvereine ab, wozu alle Arbeiter von Vebühren und Umgehend eingeladen sind.

Kommunistische Metallarbeiter vom Hall-Sängerchor bejudt am Freitag die Mitgliederversammlung des DMB.

Ert die Pflicht, dann das Bezeugen!

Aus der Provinz

Sitzung des Provinzialausschusses

Einführung des Landeshauptmanns

Weggen fand in Weisburg eine Sitzung des Provinzialausschusses statt, in der der neugewählte Landeshauptmann Gehmeier Söhner "eingeführt" wurde. Es waren hierzu erschienen in Vertretung Höpfering der Reichsregierung, Huhnmann, Schüren in Vertretung Höpfering der Reichsregierung, Höpfering, die gewählten Mitglieder des Ausschusses. Höpfering mußte auch die im letzten Senat dazu geben, der besonders hervorzuheben, er habe den Vorgang für so wichtig gehalten, daß er die Befragung der Provinzial-Dienstgebäude angeordnet habe. Dabei ist die "Einführung" rein formaler Natur, denn Höpfering führt die Geschäfte des Landeshauptmanns bereits seit fast zwei Jahren. Die "Einführung" ist also, auf gut deutsch gesagt, richtiger Quatsch.

Merseburg-Querfurt

An alle Erwerbslosen- und Betriebsräte des Kreises Merseburg-Querfurt

Sonntag, den 12. Oktober, vormittags 10 Uhr, findet in der "Tugendburg" zu Merseburg eine Kreisversammlung

Kreisversammlung

Rat. Es ist Pflicht, daß jeder Ort, sowie jeder Betrieb vertreten ist. Der Kreisverwalter.

Merseburg. Die Stadtverordnetenversammlung hatte nur vier Punkte aufzuweisen. Die Einführung des Stadtrats Dr. Trümpler wurde unter den üblichen Zeremonien vorgenommen. Die neuen Satzungen für das Jugendamt wurden vom Vorsitzenden Stadt-Schwartz (Deutscher) zur Annahme empfohlen, trotzdem auch nach Ansicht dieses Herrn einige Mängel bestanden. Auch der Überbürgermeister Herzog mußte angeben, daß die Gesetzesvorlage von der Regierung sehr unvollständig herausgegeben sei. Andere Gesellen konnten der Vorlage ihre Zustimmung nicht geben, da in dem Jugendamt noch nicht berücksichtigt wird, daß die Eltern der Arbeiterkinder aber nicht berücksichtigt werden. Schließlich wurde noch beschlossen, zwei Stadverordnete hinzuwählen. Ueber die Befragung der Einrichtung in der Turnhalle der Wehlohilfshilfe referierte Geselle Hennberg und erweiterte die Vorlage dahingehend, daß auch Wände angebracht werden sollten, damit eventuell auch Versammlungen darin abgehalten werden können. Die Überbürgermeister wurde einstimmig zum Vizepräsidenten der Jugendkommission ernannt. Die Verhandlung der Vermögensverteilung ging in die Länge. (D. Volksst.) hat zu tun, die sich jedoch vom Überbürgermeister abwärts einwickeln und ihm schließlich für die Vorlage, welche auch angenommen wurde. Stadt-Verwalter Dr. Trümpler fragte den Überbürgermeister, wie es um den Fortschritt der Arbeiterkinder diese nicht tragen könnten. Überhaupt sei der ganze Fortschritt der Arbeiterkinder umschoben. Dabei kam auch noch die schlechte Beschaffenheit der Straßen mit zur Sprache. Es blieb aber bei dieser Ansprache.

Merseburg. Theaterverein. Als Aufführung für Oktober gelangt zur Aufführung "Das wilde Rindchen", Kasperl und der Wälder, Kompositionsamt am 11. Oktober, dem 9. Freitag, dem 10. und Samstag, dem 11. Oktober, in der Gesellschaft des "Merseburger Tagesblattes". Götterbesuchung. Preis für Mitglieder 1.20 M., Nichtmitglieder 2 M.

Querfurt. Theaterabend. Die "Freie Volkshilfe" veranstaltet am Sonntag, dem 11. Oktober, abends 8 Uhr, im "Volkshaus" zum Zweck einer Theaterabend. Die Arbeiterkinder von Querfurt und Thalheim hat die Pflicht, die "Freie Volkshilfe" in ihren Vorstellungen zu unterstützen.

Weiskensfeld-Raumburg-Zeitz

An alle Ortsgruppen der Kreise Weiskensfeld und Raumburg

Sonntag, den 12. Oktober, vormittags 7 1/2 Uhr, im "Volksklub" in Weiskensfeld

Konferenz aller Ortsgruppen-, Zirkels- und Betriebs-Literatur-Obleute

Die Konferenz soll sich nur mit der Durchsichtprüfung des Betriebsliteratur-Betriebes in allen Orten und Betrieben beschäftigen. Pflicht aller obgenannten Funktionäre ist es deshalb, unbedingt zu erscheinen.

Fahrtauslagen werden vergütet.

Wohnstätten-Gesellschaft i. d. Bezirk Halle-Merseburg o. d. M., Abteilung: Bezirks-Zentralbuchhandlung.

J. A. G. Vorrman.

Die Stadt Weiskensfeld ohne Geld!

In der gestrigen Stadtratsversammlung in Weiskensfeld kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen unserer Fraktion und der bürgerlichen Mehrheit. Bei der Abstimmung über die Steuer der zweiten Jahreshälfte erzielte die Magistratsvorlage keine Mehrheit, so daß die bürgerliche Stadtratsmehrheit ohne Mittel ist. Damit ist der zum Gemeindefiskus gehörende obere erteilte Probe in die Hände gegeben.

Der Abzug des kommunizierten Stadtkämmers König ist laut Verfügung der Regierung nur durch einen Rechtsantrag der bürgerlichen Mehrheit und des Magistrats geschehen. Der Abzug wurde für ungültig erklärt, was die bürgerliche Mehrheit natürlich nicht hinderte, sofort wieder für den Abzug des kommunizierten Schritte zu unternehmen.

Gemeinheiten der Raumburger SPD.

Die Sozialisten legen nicht mehr wert, als an die Hand gestellt zu werden. — Der Haß gegen die Kommunisten.

Nur Raumburg wird uns geschenkt:

Am 2. Oktober hatten die Sozialisten ihre fällige Mitgliederversammlung. Die Teilnehmer war groß so des „hohen Belohnens“, der zu dieser Versammlung erschienen war. Der leidlichste Dezer-

ment des Sozialistenkreises, der SPD-Stadtrat Teichmann, hatte sich mit einem feinen Grabe auf die Ardenen gemacht, um der Versammlung beizuwohnen. Die Versammlung war voller Spannung, was nun kommen würde. Das Weiskensfeldgebiet (Land) eröffnete die Versammlung und der SPD-Stadtrat Teichmann erhielt das Wort. Zunächst ließ er die verschiedenen Gruppen der SPD-Hilfs- und Hilfsvereinigungen des Sozialistenkreises auf die Reden zu skizzieren. „Ich werde immer ein warmes Herz für Euch haben, Kofler und Kofler soll Ihr erhalten, ich werde mein „Möglichstes“ tun, um Euch das Leben so gut als möglich zu gestalten.“ „In feinen wertvollen Ausführungen kam der Zweck des „hohen Belohnens“ zum Vorschein:

„Werte Mitglieder! Eine Mißt Ihr mit vornehmen, Ihr dürft kommunizieren in Euren Versammlungen, wobei jedoch noch sprechen lassen, und mit Eurer Zustimmung mißt Ihr diese protokollieren.“

Nächst und Eiderne ist anzuordnen und brachten noch manden Schwindel über die bösen Kommunisten zum Vorschein. Auch das Vorstandsmitglied Hilse, welcher ebenfalls bemerkte, die Kommunisten hätten zuerst mit der Hilfe dem Reformen zu helfen, denn auf die SPD wäre kein Verlaß, die Brauche sie nur bei Wahlen, würde dabei nicht fehlen. Die Sozialisten werden im kommenden Winter zu lären bekommen, was von diesen Leuten zu erwarten ist.

Herr SPD-Stadtrat Teichmann haben Sie nicht das „Wichtigste“ vergessen. Weil Sie es vergißen haben, wollen wir es nachholen. Als gegenwärtig ein Mitglied der Sozialisten Herrn Stadtrat Teichmann anfragt, ob für die Sozialisten denn nichts übrig sei, und wenn nicht, dann sollte man sie, damit man sie los werde, einfach an die Wand stellen, da antwortete dieser nette Sozialdemokrat:

„Mehr ist Ihr auch nicht wert!“

Kontrolliert Ihr Euch selbst? Kennt Ihr nun, warum die SPD nichts für Euch übrig hat? Sie betrachtet Euch nur als lästigen Ballast, den man eventuell noch bei Wahlen gebrauchen kann. Gebt ihnen laubere Herzhafheit die verdienten Quittung, freisetzt Euch von diesen Arbeiterverrätern, schmeißt diese Scheiterhaufen, schließt Euch dem Internationalen Bund der Kriegsgeopfert, nur die Arbeiterpartei der Sozialisten.

Bretha. Schärferholzhofener Häuser. Endlich können in unferer Gegend die demokratisch-republikanisch-sozialistisch angehauchten Eigenheiser erleuchteter aufleben. Ist es doch, um das zampferne rote rote Parteiheiß der SPD, neu aufzuladieren, gelungen, eine Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-rot-Gelb zu gründen. Nach den Worten des Redners wird es nun endlich besser werden in der freien Republik der Welt. Das Reichsbanner ist ein Schicksal, auf welchen dem Wohlstand der Arbeiter Bevölkerung nichts gescheit. Und wenn eben die Bevölkerung reifere wird, dann wird, nach den Ausführungen des Referenten, die monarchistische Reichsbanner sich mit dem republikanischen Reichsbanner in Fäden der Welt verbinden und jede Bewegung niederfallen. Wie dieser „Reinhold“ ausfallen wird und wie genau diese Verhältnisse ausfallen, sind allen Mitwirkenden leicht, aber der andere, der mit kühnen Reden seinen und seiner Familien Untergang nur Augen freisetzt? Weiter war der Redner ebenfalls hoch, daß ganze Stahlhelmorganisationen geschlossen zum Reichsbanner übergingen. Sein nimmt das nicht ändern, haben doch beide den gleichen Feind, die Klassenfeinde der Kapitalisten zu schlagen! Nur die Arbeiter haben sich nicht über auch da wird es noch zu einer Einigung kommen. Auch über die Thesen „Rassismus“ und „Nie wieder Krieg!“ wird man hinwegkommen. Man hat es ja 1914 gesehen! Der Volkssozialist Lange (Breslau), der kürzlich in Zeitz sprechen sollte, führte anlässlich einer Rede aus, zwischen Sozialist und Reichsbanner aus. Wenn die Republik in der Stunde der Not uns braucht, dann werden wir uns zu schlagen wissen und wir werden eine zweite Marschallstraße nicht verlieren.“ Das ist derselbe Sozialismus, den der Vorleser der 2. Internationale, MacDonald, und der vielgepriesene „linke“ Herrist in England und Frankreich predigen. Wir wollen, daß die Imperialisten aller Länder eine politische Wende machen, durch die sie ein neues Leben gewinnen, gegen das der letzte Weltkrieg ein Kinderpiel war. Das gilt es mit allen Mitteln zu verhindern! Und das hat sich der Rote Frontkämpfer-Bund zum Ziel gesetzt. Und deshalb Arbeiter von Thüringen und Umgebung, hinein in den Roten Frontkämpfer-Bund der am Sonntag, dem 11. Oktober, abends 8 Uhr, im „Volksklub“ eine öffentliche Versammlung abhält, zu dem besonders die Reichsbanner-Leute eingeladen werden.

Mansfeld-Sangerhausen

Gefesben. Roter Frontkämpfer-Bund. Sonntag, den 12. Oktober, vormittags 9 Uhr, im „Volksklub“ Zusammenkunft der Gruppenführer und Bezirksamtsmitglieder. Vormittags 10 Uhr: Mitgliederversammlung und Besetzung der Mitgliedslisten und Abschieden.

Gefesben. Frauenabend. Freitag, abends 8 Uhr, im „Volksklub“ Frauenabend. Erscheinen aller ist Pflicht. Sympathisierende können mitgebracht werden.

Witterfeld-Delitzsch

Witterfeld. Roter Frontkämpfer-Bund. Am Sonntag, dem 11. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, findet im „Bürgergarten“ ein Witterfeld-Tag statt, verbunden mit Konzert und künstlerischen Aufführungen unter Mithilfe verschiedener Arbeiter-Sportvereine. Zur Auflockerung werden 50 Pf. Eintrittsgeld erhoben. Die gesamte Arbeiterkinder von Witterfeld und Umgebung ist hierzu freundlichst eingeladen. Eintrittskarten sind zu haben im Lokal „Bürgergarten“, in Klaffe Barbiergeschäft, Buchhandlung Brauer, Burgstraße, und bei allen Gruppenführern.

Wittenberg-Schweinitz

An die Kreisleitungsmitglieder und Arbeitsgebietsleiter!

Sonntag, den 12. Oktober, vormittags 10 Uhr, findet in Wittenberg bei Freudenberg eine Kreisleiter-Sitzung statt. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht aller in Frage kommenden Parteigenossen, pünktlich zu erscheinen.

Kreisleitung Wittenberg der SPD.

Explosion in den Sprengstoffwerken Reinsdorf

Dieser Tage fand in den Sprengstoffwerken Reinsdorf eine Explosion von Natronsalpater statt. Dabei wurden die Arbeiter Kofli aus Bühlitz und Gohlitz von Wittenberg verletzt. Bedeuterliche Schaden wurde durch die Explosion an den Bauwerkstätten zugefügt, während K. in seiner Wohnung behandelt wird. Das Gebäude, in dem sich der Holzlager befand, ist ausgebrannt.

Wittenberg. Wegen Betrugs verhaftet! Wer den Gerichtsamt über delikt, wird immer noch nicht. Wegen Betrugs verhaftet und vom Gericht zur Aburteilung übergeben werden. Dieser Tage war wieder ein solcher Fall zu verzeichnen. Ein armes Schneiderlein hatte mehr zu essen und mühte deshalb betteln gehen. Er wurde gefasst und eingekerkert. Vor Gericht erhielt er eine Wache Haft (1) substituiert, die durch die Untersuchungsbüro als verfehlt gilt. So ist es in unserer herrlichen freien Republik. Gest hat man keine feine Strafgestaltung, als und Strafe für einen Mann, der ein Brot betteln liebert man für ein Solche Zustände dürfte die Arbeiterschaft nicht einen Tag länger dulden!

Torgau-Liebenwerda

An alle Ortsgruppen im Kreise Torgau

Am Sonnabend, dem 11. Oktober, abends 8 Uhr, findet in Torgau in der "Waldhütte" eine außerordentlich wichtige Kreisversammlung

Rat. Alle Vorstehenden der Ortsgruppen müssen vertreten sein. Eine Vertretung aus der Konferenz ist nur bei Krankheit gestattet. Die Abrechnungen bis Ende September sind mitzubringen.

Punkt 6 Uhr findet eine Sitzung der Kreisleitung statt, an der alle Kreisleitungsmitglieder unbedingt teilzunehmen haben. Punkt 7 Uhr ist eine Sitzung der Kreisleitung mit den Arbeitseigenenleitern. Jeder Arbeitseigenleiter hat zu erscheinen.

An der Konferenz nehmen auch die schriftlich eingeladenen Stellvertreter der Arbeitseigenen teil. Ortsgruppen, die zur Konferenz nicht erscheinen, werden zur Verantwortung gezogen.

Die Kreisleitung der SPD Torgau.

Gewerlichkeitsbewegung

Mitgliederversammlung des DMV

Aus dem Bureau des DMV wird uns geschrieben:

Torgau, Freitag, den 10. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, findet im Restaurationsaal des „Volksklub“ eine Mitgliederversammlung des DMV statt. Außer der Abstimmung zum 3. Quartal werden die Lehren der letzten Lohnbewegung behandelt. Ferner kommen wichtigste Vorgänge in der Bewegung der Arbeiterbewegung zur Sprache. Jeder Teilnehmer wird nach dem Besuche der Mitgliederversammlung eine halbe Stunde vorher an die Funktionäre ausgegeben.

Zum Streit der holländischen Steinmehrer

Gepöngungen durch das holländische Verhalten im Steinmehrerberufe, setzen sich die holländischen Steinmehrer gewungen, zwecks Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage in den Streit zu treten. Die Erörterung über das holländische Verhalten der Unternehmer ist groß, da gerade hier in Halle in diesem gesundheitsgefährlichen Berufe im Vergleich zu anderen Großstädten die niedrigeren Löhne in ganz Deutschland gesucht werden. Einig und geschlossen sind alle Kollegen in den Streit getreten. Jeder fähig sich wieder als einflussreicher Steinmehrer in Halle zu behaupten, denn in der Stadt, die bei der Firma Dr. Schulze, Juch, a. Straßbar, berufen, die traurige Rolle als Arbeitswilliger zu übernehmen und seinen kumpelnden Kollegen, die für ihn jede Lohnbewegung herausheulen müssen, in den Rücken zu fallen. Keine, welcher auch Vorleser der Jagdstelle Halle-Mord der Meißner Zentral-Funktionäre ist und sich immer als „Holländischer Arbeiter“ ausweist, hat schon wieder eine neue Rolle gespielt, indem er sich mit Stahlheißer zusammen geschlagen hat. Alle Versuche von Seiten der Organisation, von Seiten der Arbeiterbewegung schädlichen Verhalten abzuwenden, blieben erfolglos. Daher sind wir gewungen, dieses der Öffentlichkeit zu unterbreiten.

Gleichzeitig machen wir alle Maurer nochmals darauf aufmerksam, daß alles Verhalten von Werkstätten, Bearbeiten von Kanten oder Sandsteinen, sowie Steinmehrerarbeiten überhaupt zu unterlassen ist. Kollegen in Anhalt! Heißt Solidität!

Zentralverband der Steinmehrer, Jagdstraße Halle.

Zur Jugendbewegung

Sangerhausen. Kommunistische Jugend. Alle Berufsleute haben nicht regelmäßig ihren Mittweg gemeinsam mit dem Arbeiter-Verband „Hilfsverein“ im „Berenburg“ statt. Um diesen werden wir uns das Monatsprogramm des "Volksklub" mit "Hilfsverein" zusammen setzen. Wir sind zu versprechen. Als ausgeführt aus der S. Sangerhausen gilt der Generalsekretär Kump, Böhli, d., gegen Unterlegung einzelner Gebiete.

Ortsgruppe Sangerhausen.

Arbeiter-Sport

Arbeiter-Sportvereine Halle. Zahlreiche Schwimmvereine, die mit dem 1. und 2. Oktober in Halle Schwimmwettkämpfe abhalten. Die Schwimmwettkämpfe werden am 1. und 2. Oktober, abends 8 Uhr, im "Volksklub" im "Berenburg" stattfinden. Die Schwimmwettkämpfe werden am 1. und 2. Oktober, abends 8 Uhr, im "Volksklub" im "Berenburg" stattfinden.

1. Schwimmwettkämpfe am 1. Oktober, abends 8 Uhr, im "Volksklub" im "Berenburg".

2. Schwimmwettkämpfe am 2. Oktober, abends 8 Uhr, im "Volksklub" im "Berenburg".

3. Schwimmwettkämpfe am 3. Oktober, abends 8 Uhr, im "Volksklub" im "Berenburg".

4. Schwimmwettkämpfe am 4. Oktober, abends 8 Uhr, im "Volksklub" im "Berenburg".

5. Schwimmwettkämpfe am 5. Oktober, abends 8 Uhr, im "Volksklub" im "Berenburg".

6. Schwimmwettkämpfe am 6. Oktober, abends 8 Uhr, im "Volksklub" im "Berenburg".

7. Schwimmwettkämpfe am 7. Oktober, abends 8 Uhr, im "Volksklub" im "Berenburg".

8. Schwimmwettkämpfe am 8. Oktober, abends 8 Uhr, im "Volksklub" im "Berenburg".

9. Schwimmwettkämpfe am 9. Oktober, abends 8 Uhr, im "Volksklub" im "Berenburg".

10. Schwimmwettkämpfe am 10. Oktober, abends 8 Uhr, im "Volksklub" im "Berenburg".

Dieckhagen

Dieckhagen. Einige Schwimmvereine, die mit dem 1. und 2. Oktober in Halle Schwimmwettkämpfe abhalten. Die Schwimmwettkämpfe werden am 1. und 2. Oktober, abends 8 Uhr, im "Volksklub" im "Berenburg" stattfinden.

Unsere Leser

Sollten wir, den Ordo-Übernommenenbetrag an die Trägerin nur gegen Überreichung der Quittung zu veranlassen.

Die gegebene Einkaufsstätte des Kleinverbrauers

Herrenstiefel		Damen-Halbhuhe		Kinderstiefel		Damen-Pantoffel	
Hindbog	12.50 11.75 10.75	Spanzengühe	5.50	Größe 18/20, ohne Fied	1.95	Flügelstiefel	1.15
Hindbog-Doppelstie	14. ⁸⁰	A.-Gehausen-Schuhgühe	8.50	Größe 20/22, mit Fied	2.25	Zumli. Pantoffel	1. ⁸⁰
Sportstiefel	16. ⁸⁰	Damentiefel	7.95	Größe 20/22, Rindleder	3.50	flexibiles-Schweaterschuhe	5. ⁰⁰
		Carré-Form, Ledertappe	7.95	Größe 28/24	4.80		
		Halbrunde Form	9.75	Schneiderschuhe, Größe 27/35	4.75		

Nur Kleine Ulrichstraße 11/12

Scshhhaus Webach

Nur Kleine Ulrichstraße 11/12

Die kleinen Mädchen muß man fragen.
 Sie wünschen alle 'nen Puppenbogen.
 Die schönsten gibt's, das ist gewiß,
 Im Spiegelgeschäft 2960

BRUNO PARIS,
 jetzt Brüderstr. 3 — 1 Minute vom Markt
 Größte Auswahl, billigste Preise, Zahlungserleichterung

Was jeder Arbeiter lesen muß

Troßt über Lenin, Material für einen Biographen, brochiert 2,20 M.
Lenin über Organisationsfragen brochiert 1,20 M.
Sowjeten, Die gegenwärtige Lage der Sowjetmacht und der Kommunismus brochiert 1,50 M.
Der erste Weltkongreß der Bauern brochiert 2,50 M.
Richard Bürgi, Als deutscher Bauer in Sowjet-Rußland, brochiert 0,40 M.

Für Jung-Kommunisten:
 Beschlässe des vierten Kongresses der komm. Jugendinternationale brochiert 0,40 M.
 Das politische Grundwissen des jung. Kommunisten, brochiert 0,80 M.
 Saefka Reihner, Die Front 1918-1919. Erzählung aus der russischen Revolution brochiert 1,20 M.

Feig Halle, Wie verhält sich der Proletariat in politischen Streikaktionen . . . brochiert 1,00 M.

Dokumente der Klassenkämpfe
 Seit 1. Juli: 1. Jahrbuch der komm. Inquisitionen in Deutschland, brochiert 0,40 M.
 Zu beziehen durch die Bezirks-Zentral-Verhandlung, Halle a. d. S. Berdjewitzstraße 14.

9.10.24

Erst prüfen, dann urteilen!

Meine
Herbst- u. Winterbekleidung
 ist in großer Auswahl eingetroffen.

Mein Geschäftsjahresbericht: Seit 40 Jahren stets gut ausprobierte Qualitäten, moderner Schnitt und eleganter Stil.

Merkmale: Großer Umhang, geringe Epelen — feiner Nadel, daher so billig! Vergleichen Sie bitte meine Preise u. Qualitäten und Sie sind von meiner Billigkeit überzeugt. Einige Beispiele meiner Schläger:

Jacket-Anzüge leichte Form, moderner Schnitt, prima Stoffe 24,00 bis 30,00	Gehrock-Anzüge aus prima Tuch, Kammgarn 45,00 bis 75,00
Anzüge Ersatz für Maß, la, ausprobierte Qualität, 1- und 2-reihig 45,00 bis 55,00	Cutaway und Weste 27,00
Jünglings-Anzüge neueste mod. Form, 2-reihig, auf jeder Knöpfe gearb. 22,00 bis 28,00	Winter-Paletots in 2-reihiger, 3-reihiger und 4-reihiger Ausführung, elegant, Zylinderhut 28,00 bis 38,00
Jünglings-Anzüge gute, haltb. Qualität, mod. Form 18,00 bis 22,00	Winter-Paletots auf Taille und Reifform, Ersatz für Maß, prima Stoff 45,00 bis 55,00
Sport-Anzüge guter Home-Prime, mit ausgef. Taschen, steifem Gürtel 26,00 bis 38,00	Reglan und Ulster 2-reihig, auf Taille, leichte Form 36,00 bis 45,00
Sport-Anzüge aus Web- od. Reifform, vollständiger Ersatz für Maß 45,00 bis 60,00	Loden- u. Gummi-Mäntel 16,50 bis 22,00
Knab.-u. Bursch.-Anzüge letzte moderne Form, gute Stoffe 6,50 bis 12,50	Winter-Joppen mollige Stoffe, in warmem Futter 10,50 bis 18,00
Arbeits-Bekleidung in groß. Ausw. so taunend bill. Preisen	Herrn-Hosen gute haltbare Stoffe 4,50 bis 6,50
Lederbekleidung für Damen u. Herren	Fahrmäntel 1,50 bis 2,50

Moritz Rosenthal
 Leipziger Straße 1, im alten Rathaus

Bei ein Drittel Anschlag werden Waren sechs Wochen rezerziert, damit jeder Käufer von meinem Angebot Gebrauch machen kann.
 Bitte, beschäftigen Sie meine Schaufenster, die Ihnen alles!

En gros! En détail!

Geschäfts- = Eröffnung

Einem sehr geehrten Publikum von Halle und Umgegend erlaube mir höflich mitzuteilen, daß ich heute, am

Donnerstag, dem 9. Oktober d. J.

eine

Zigarren- und Tabak-Handlung
Trieffstraße 1

gegenüber dem Landes-Museum, eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, die mich beehren den Kunden auf das streng rechte bedienen zu können und gleiche

Schaufstellungsooll

Erich Helbing, Zigarren-Import-Haus
 Trieffstraße 1 (gegenüber dem Landes-Museum)
 Telefon 4323

Inferenten! Fordert Offerten über
 Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg.
 e. G. m. b. H., Halle a. d. S., Lerchenfeldstraße 14.
 Fernruf 1045, 1047, 2251. — Unsere Vertreter stehen zu Diensten.

A N Z E I G E

Heute Donnerstag, 9. Oktober, beginnt „DAS WORT“ mit der Veröffentlichung einer größeren Reihe Originalaufsätze von **K. A. Wittfogel** auf einer längeren Studienreise des Verfassers nach Holland, Belgien und England entstanden. Sie handeln in originaler Weise politische, soziale, kulturelle Probleme des Auslands von Deutschland aus und deutsche Probleme vom Ausland her gesehen.

Die Schulreaktion

bedroht Jugend und Zukunft des Proletariats. Offen: durch Hakenkreuzler, Wonnemann-Gesang, Generalverherrlichung, Kaisergebühren. Versteckt, hinter dem, durch

Lehrerabbau, Klassenschließung, Leistungs-minderung,

„Reform“ der höheren Schulen und anderen Schwindel. Dagegen muß angekämpft werden. Systematisch, konzentrisch. „DAS WORT“ erscheint Sonnabend, dem 11. Oktober, mit vielen Originalbeiträgen von Schulfachleuten und Schulpolitikern, als

Sonder-Nummer

„Der Kampf um Jugend u. Zukunft“

Wir bitten unsere Leser und Freunde, die Interessenten, namentlich in Lehrer-, Eltern- und Elternbeiratskreisen, auf diese „Sonder-Ausgabe“ hinzuweisen. Sie ist bei den Auslegern und den Händlern zu haben.

Die unseren Lesern und Freunden für diesen Winter in Aussicht gestellte

Reihe wissenschaftlicher Vorträge

wird Freitag, den 24. Oktober, beginnen. Im großen Volksparksaal spricht Herr Dr. Archonold, Direktor der Treptower Sternwarte, unter Vorführung von neuesten Filmen und Lichtbildern über das hochaktuelle Thema: „Unser Wissen vom Mars“. Die Eintrittskarten dafür werden demnächst zu haben sein.

Verlag und Schriftleitung DAS WORT

la. Wollerei-Butter Stück 1,05

Prima ausgehäutet Schweinskopf 1,45

la. Zungenwurst 1/4 Pf. 60

Albert Knufel

Lebensmittel

in best. Qualitäten, reichster Auswahl und preiswert bei

Ed. Sara
 Altonaer Markt
 Hermannstraße 7

Den beschrifteten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich ab nächstem Tage im Ladenort

Glauchaer Straße 75

Roßschlachterei

eröffnet habe.

Adressen: 722
 Laden ist ein gültige Unternehmung bitte, empfehle ich mich

Schaufstellungsooll
Hermann Böhlert

Ab Freitag wieder große Sendung

von fettes Ziegenfleisch

Wunsch nach 60 Pf. 2,50
 W. Bornstein, Unterberg 17

Besten Freitag
Schlachtfest

Freigebe Tage:
 Präparierarbeiten
 N. Haag, Pflesteritz
 Mühlstraße 7

empfehle die
Schulbuchhandla

Fehlt am Gelde
 kauf bei
Klingler

auf Kredit bei niedriger Anzahlung mit kleinen Zinsen

Herrn-Anzüge Knaben-Anzüge Damen - Wintermäntel Strickjacken, Westen Seidene Jumper und Kinder-Strickhosen

Carl Klingler
 Halle S. Leipziger Straße 11

Werbt für d. Klassenkampf

Täglich frisch

Wollereibutter Stück 1,20
Blaukäse Pfund 1,00
Blaukäse Pfund 1,15
la. Margarine Pfund 0,65
5 Pf. Auszugmehl 1,00
Zucker Pfund 0,44
Bohnenkaffee 1/4 Pfund 0,80

H. Goldader
 3.10.24 Zeitg 1020
 Kallstr. 4 Kallstr. 4

Hüte, Kleider, Knaben - Anzüge

Maßanfertigung und Umarbeitung geldmäßig und zu jetzigen Preisen

Frau Knauth
 Mühlweg 15 II

Konjunkt. J. Bodwits u. Hng.
 e. G. m. b. H.
 Sonntag, den 12. Okt., nachm. 2 U. Uhr, im Gethel Richter in Bodwitz

Generalversammlung

Tagungsordnung:
 1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates
 2. Genehmigung der Bilanz und Entlassung des Vorstandes
 3. Beschlussempfehlung über Verteilung des Überschusses und des Sparabbaus
 4. Anträge nach § 13 des Statuts.

Der Vorsitzende: 15
 J. J. Karl Dietrich, Bodwitz

Qualitätswaren zu auffallend billigen Preisen!

Damenwäsche

Damenhemd mit Hohlsaum garniert . . .	1,25
Damenbeinkleid mit Hohlsaum . . .	1,25
Untertaile mit Stiderei oder Hohlsaum	95
Prinzehunterrod mit breiter Stiderei . . .	3,95
Frauenbarthenthemd gute Qualität	2,65

Schürzen

Hauschürze	1,65
Schürze Wiener Form	2,25
BlusenSchürze mit Träger	2,25
Weiche Servier-Schürzen	2,35

Herrenwäsche

Barthenthemd extra groß	2,65
Röperflanelhemd gekreuzt	3,35
Taghemd weiß Roperbarthent, mit Galten	4,45
Nachthemd prima Hemdentuch, mit Umlege- oder Schilffragen	4,45
Einfachhemden mit schönen Einlagen	2,25

Baumwollwaren

Hemdentuch gute Qualität	Meter 0,68
Binnon 80 cm breit	Meter 0,85
Hemdenflanel	Meter 0,67
Perkal schöne Streifen	Meter 0,78
Kleiderwand	Meter 0,88

Strumpfwaren

Herrnsoden starke Qualität	Paar 0,36
Herrnsoden in modernen Farben	Paar 0,58
Damenstrumpf prima Qualität	Paar 1,25
Damenstrumpf in allen modernen Farben, Paar	2,50

Unsere Spezialität
 Bettwäsche in weiß, bunt und gestreift, Stangenleinen und Damast zu den billigsten Preisen

Halle a. d. S. Wäsche- und Wollwarenlager
 Große Ulrichstraße 25

Bitterfeld
 Burgstraße 5

Inlere Trägerinnen lassen in diesen Tagen und bitten wir daher, den Betrag bereitzulegen

Damen-Träger-Hemden

Stück
98
Pf.

Die Eigenschaften unseres Hauses:

Grosse Auswahl

Enorm billige Preise

Unter-Tailen
mit breiter
Stiderei garn.

Stück
68
Pf.

Überzeugen Sie sich bitte selbst davon

3 Posten
Damen-Wintermäntel

Posten I
aus warmen, molierten
Winterstoffen Stück **7 90**

Posten II
aus Tuch oder molligen
Fleischstoff, m. Bienen
od. Zierpererei Stück **13 50**

Posten III
aus engl. gemultertem
oder einfarbig rein-
molitem Fleisch, Stück **19 75**

Blusen-Blanch
gute, wollige Qualitäten 1 45
Meter

Lamper-Schürzen
mod. Form, aus gefreift,
Stoffen, gute Qual., Stück **1 95**

Damen-Handhosen
weiß Tritot Stück **1 95**

Kaffeebecken
schöne Muster, wolfsch.,
Stück **2 95**

Damen-Handschuhe
farbig mit Filzbeleg,
mit 2 Druckknöpf. Paar **95 Pf.**

Damen-Handschuhe
farbig, mit 2 Druck-
knöpfen Paar **78 Pf.**

Damen-Überbecken
Reine Wolle, verschiedene
Farben Stück 12,75 9,75 **6 75**

**Besondere
Schöner
zu Einheitspreisen**

2 Doppelstich Kernseide) willkommen
"Alitana") **95 Pf.**

2 Palet Fingerringel-Seidenpulver) **95 Pf.**

Toiletteleife, verschied.
Größe, 5 oder 6 Stück **95 Pf.**

Silber in Goldrahmen
oval, vier-u.achtzig Stk. **95 Pf.**

Spiegel, viereckig, weiß,
Rahmen Stück **95 Pf.**

Sechsstaschen
echt Leder Stück **1 95**

Knabjaken, reine Wolle
gute Verarbeitung, in vielen
schön. Farb. St. 18,50 14,50 **9 75**

Kleidene Dekorations-
Stoffe, ca. 130 cm br., für
Übergardinen, in brodat-
leid. Mustern, Meter 7,75 **6 95**

Etamine-Halbkores
mit breiten Einlagen u.
Volants Stück 4,75 **2 95**

Kleiderstoffe
haltbare Ware, in schön.
Karos Meter **98 Pf.**

1 Posten **Dirndl**
Muffelwolle, ca. 90 cm
breit Meter **68 Pf.**

Knabertaschen
weiß, m. farbiger Kante
Stück **14 Pf.**

Knab-Jäck, reine Wolle,
Handgefädel, Muschelimit,
weiß u. farbig Stück 4,90 **3 90**

3 Posten
Damen-Kleider

Posten I
aus dunkel- oder hell-
gemulterten Stoffen in
mod. Ausföhrung, Stk. **6 50**

Posten II
aus gefreisten od. ein-
farbigen Wolstoffem, in
den sch. Maßstab, Stück **9 80**

Posten III
aus reinw. Gabardine
od. Cheviot, teilweise m.
netter Stiderei Stück **14 80**

Mantelstoffe, 130 cm br.,
gemult. u. einfarb. fleisch
schwere Qualität. Meter **6 75**

Mantelstoffe, gemultert,
130 cm breit, gute, wollige
Qualität Meter **4 95**

Herrnholenträger
aus gutem Gummi, mit
Leberitippe Stück **95 Pf.**

Stegphüte für Herren
aus la. Fleischstoffen
Stück **1 35**

Damen-Korppantoffel
mit Spaltlederohle Paar **1 75**

Kamelhaar-Kragens-
schuhe, Lederohle, ver-
deckte Nacht Paar **3 25**

Herrnhosen,
grau, harte Qualität
Paar **55 Pf.**

Damen-Strümpfe
prima Wafte, Doppel-
ohle, Hochferie Paar **95 Pf.**

Schlafdecken,
grau, mit farbiger Kante
Stück **1 65**

Unsere Spezialmarke
"Edelwoll", vorz. Wäsche-
tuch 10 Meter-Coupon **8 90**

Wiener Schürzen, aus
schönem Stoffen, mit
farbigem Popel, Stück **98 Pf.**

Damenstrümpfe,
engl. lang Paar **32 Pf.**

NUSSBAUM

Das führende Kauf- und Warenhaus Halles

Herrn-Einshänden
mit modernen gefreisten
Einisch., alle Größen, Stk. **1 95**

Schulturnister
für Knaben u. Mädchen
Stück **2 95**

Aluminium-Spezial-Geschäft
Wiskemann & Co.
Schmeerstraße 11

Auf Kredit!

Die **Herren- und Damen-Garderobe, Möbel aller Art** Schlafkammer, Küchen- und Einzelmöbel mit den kleinsten An- und Abzahlungen

man muß kennen

Hermann Liebau
Halle a. S.,
Merseburger
Straße 22

2903

Werbt für den Klassenkampf!

SPIEL-PLAN
DER HALLISCHEN UFA THEATER

Ufa-Theater Leipziger Straße 88
Ab morgen, Freitag, den 10. Okt. 1924:
Frühlingsfluten!
Filmdrama in 7 Akten nach dem Roman von J. Turgenjeff mit **Diana Karenne, Lia Eibenstüh**
Aus dem Inhalt:
Ein glückliches Abenteuer — Die Begegnung mit dem Schiffal — Im Banne der Ruffin — Ein Duell — Die Flucht nach Paris — Unter Nebenbühlern — Das Geheimnis der Villa — Verzweiflung, Reue, Heimkehr
Das ausgezeichnete Film-Lustspiel
2968
Die Vogelscheuche!
Ein Sommertraum mit **Rina Star**
Dazu eine herrl. Naturaufnahme
Beginn: **Sonntags 3, Werktags 4 Uhr**

Ufa-Theater Walhalla-Lichtspiele
Ab morgen, Freitag, den 10. Okt. 1924:
Potasch u. Perlmutter
Das hervorragende Lustspiel aus der Konfektion
Wir machen ganz besonders auf die im Film vorkommende **pompöse Modelfrau** aufmerksam
Auf der Bühne:
Schönheitsballett Anita Friedrich Arabische Märchen!
Schönheitsantomime in 3 Akten
1. Die Harem
2. Tänze der Lieblingsfrauen
3. Die neue Slawin
Beginn: **Sonntags 3, Werktags 4 Uhr**

Ufa-Theater Alte Promenade 11a
Ab morgen, Freitag, den 10. Okt. 1924:
Jackie Coogan
der Liebling der Welt
in seinem neuesten Filmwert
Jackie
der kleine Bettelmuffant
Die gesamte Presse ist begeistert
In Berlin wochenlang ununterbrochen ausverkauft Häuser
Auch für Halle wird dieser Film ein Ereignis bedeuten
Im Programm:
Chaplin schlägt alles!
Sportfest in Götterburg
Da bei den Jackie Coogan-Filmen stets ein außergewöhnlicher Andrang an den Abendkassen zu verzeichnen war, bitten wir, möglichst die 4-Uhr-Vorstellung zu besuchen
Beginn: **Sonntags 3, Werktags 4 Uhr**

Sohlleder (Kernware)
2909 in Kautschuk und Kautschuk
Gummihosen und -abätze
M. Winkler, Sorgenfeldstraße 22
In großer Auswahl haben von heute an **pa. hann. Felle** Schweine- und Lämmerfelle in alle Größen wie **Stein** u. **Lämmer** sehr billig u. unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf
2971
H. Richter, Trothaer St. 80, 372

Reparaturwerkstatt für Motor- und Fahrräder
Eigene Enallierwerkstatt Solide Preise
Ferdin. Hilgers
Biekerisch 272
Herrn- u. Dam.-Fahrräder
belle Marken, Fahrradbereifung sowie sämtl. Ersatzteile kaufen 271 Sie am vorteilhaftesten bei
Paul Schäfer, Wittenberg, Kollegienstr. 48
Teilzahlung gestattet.

Klein-Wittenberg
Gut und billig kaufen Sie **Herrn- und Knaben-Garderobe** Schuhwaren, Hemden
bei **Elise Sacher**
Dessauer Straße 43
Dankagung
Zurückgekehrt vom Grabe meines unerblicklichen Vaters, meines guten Vaters
Emil Säge
legen wir allen für die herrliche Teilnahme, welche uns in den schwersten Zeit zum Teil geworden ist, sowie allen, welche uns auf unserem letzten Gang begleitet, unseren ungeliebten Vater, Siedel Dant dem Genossen für seine tröstlichen Worte am Grabe
Weihfeier, den 7. Oktober 1924.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Witte Sina Säge und Kinder.

Schulbücher Volks-Buchhandlung.

Die Kommunistin

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)
Gegründet und unter ständiger Mitarbeit von Clara Zetkin

Nr. 11

Die Kommunistin erscheint
2 mal monatlich

Verlag: Vereinigung Internationaler
Verlagsanstalten G. m. b. H.
Berlin SW 64, Planufer 17
Verantwortlich für die Redaktion:
Martha Arendsee, Berlin.

Jahrg. 6

Die Peitsche faust!

Abnehmende Tage — zunehmende Sorgen in den Arbeiterfamilien. Die Arbeiterfrauen denken mit Grauen an den bevorstehenden Winter. Was soll werden?

Im Sommer schon reichte der Lohn nicht für das Lebensnotwendigste. Aber man brauchte keine Feuerung, kein Licht, keine warme Kleidung. Es mußte trotzdem von der Hand in den Mund gelebt werden. Bestenfalls langte es noch für ein paar billige Sommerfächchen, beim Ausverkauf in einem großen Warenhaus erstanden.

Aber was nun? Schon in den letzten Tagen hätte man oft einen warmen Mantel brauchen können. Auch die Kinder mögen nicht mehr barfuß laufen, sondern verlangen nach warmem Schuhzeug. Woher das alles nehmen?

Es ist höchste Zeit, für Kohlen, Holz und Brennmaterial zu sorgen. Aber...

An diesem Aber scheitern alle Berechnungen. Nüchtern zeigt sich immer wieder die nackte Tatsache:

Kein Geld!

Die Beruhigungsspielle „Rentenmark“ hat längst ihre Wirkung verloren. Das einzig Gute daran ist vielleicht noch, daß die Hungerbilanz der Arbeiter jetzt klarer und übersichtlicher ist. Nicht mehr die Hoffnung, durch Heben und Senken der Preiserhöhung in der nächsten Stunde entgegen zu können, sondern ganz klar kann die Arbeiterfrau vorausberechnen, wie weit sie mit den paar Mark Lohn oder Erwerbslosenunterstützung langen wird, von welchem Tage an „gestreckt“ und von welchem gehungert werden muß.

Sinzu kommt noch das

Anziehen der Preise,

daß jetzt auch die bürgerliche Presse nicht mehr verschweigen kann. Gewiß, in den Läden hängen Plakate aus, die von Preisabbau oder Preisen von „nur“ so und so viel Mark reden, aber die Arbeiterfrauen zählen ihre paar Groschen nach und wissen, daß das alles nur Bluff und doch nicht zu erschwingen ist.

Sie wissen auch, daß die Löhne in immer weiteren Abstand gegenüber den Preisen geraten. Im ganzen Reich gehen die Unternehmer dazu über, einen weiteren

Lohnabbau

vorzunehmen. Die Frauen, die in den Betrieben stehen, haben das schon bemerkt. Sei es durch Arbeitszeitverlängerung, sei es durch erhöhte Schinderei oder auch durch ganz offene, brutale Lohnreduzierung, — die Arbeitsbedingungen haben sich verschlechtert und werden sich auch noch weiterhin verschlechtern.

Dann kommen noch die

erhöhten Steuerlasten,

die schon überall angekündigt werden und wie immer zum größten Teil aus den Taschen der Allerärmsten herausgepreßt werden sollen.

Und die Betriebsstilllegungen und Massenentlassungen. Kein Arbeiter weiß, wie bald auch er ein Opfer der

Erwerbslosigkeit

sein wird. Heute schon haben wir in Deutschland Millionen Erwerbslose und Kurzarbeiter. Und die meisten dieser dem nackten Hunger Preisgegebenen haben Frau und Kinder zu ernähren. Ein großer Prozentsatz der Erwerbslosen bekommt

keine Unterstützung!

Berecken! Das ist ihnen nach einem Leben voll Arbeit und Schusterei als einziger Ausweg geblieben.

„Aber schlimmer und trostloser als es jetzt schon ist kann es doch bald nicht mehr werden“, denken viele Frauen verzweifelt. Doch kann es noch schlimmer werden. Denn was wir jetzt haben ist erst der Anfang der Sklaverei, die durch das

Sachverständigengutachten

dem deutschen Proletariat beschieden sein soll.

Die deutschen Arbeiterfrauen wissen wenig vom Sachverständigengutachten. Was verstanden sie von all den



Das Sachverständigengutachten als Veriprechung



als Wirklichkeit

Auseinanderetzungen, die darüber geführt wurden! Darum mochten sich andere kümmern.

Nicht nur die Arbeiterfrauen, sondern auch ein großer Teil der männlichen Arbeiterschaft dachte so. Und gläubig nahmen sie all die schönen Versprechungen der Sozialdemokraten und Bürgerlichen hin und ließen zu, daß dieses Sachverständigengutachten angenommen wurde.

Jetzt ruht die Arbeiterschaft. Ueberall Verschlechterung der Arbeitsbedingungen, größere Not, die schlimmsten Befürchtungen für die Zukunft . . . das ist also die

Wirklichkeit dieses Sachverständigenabkommens!

Die Arbeiterschaft beginnt das langsam zu begreifen. Ein schwacher Widerstand gegen die verschärften Unternehmerangriffe ist schon zu erkennen. Auch in die Massen der Arbeiterinnen, gegen die die ersten Angriffe der Unternehmer gerichtet sind, kommt langsam Bewegung. Aber dieser Widerstand muß verlaufendsticht werden! Kampf

für höhere Löhne

für den Achtstundentag,

gegen Betriebsstilllegungen und Massenentlassungen

bedeutet heute Kampf gegen das Sachverständigengutachten, die Quelle der vielfachen Unterdrückung und Verflistung des deutschen Proletariats!

Mit aller Kraft und Energie muß die Arbeiterschaft diese Kämpfe führen. Mehr denn je gelten heute für das deutsche Proletariat die Worte von Karl Marx:

Kur nicht dumpf so gar nichts sagen
Und so gar nichts wollen und tun.
Kur nicht brügend hingegangen
Knechtlich in dem niedern Joch.
Denn das Sehnen und Verlangen
Und die Tat, sie blieb uns doch!

Der Genter Internationale Genossenschaftliche Frauenkongreß.

Am 29. und 30. August d. J. tagte in Gent ein internationaler Genossenschaftlicher Frauenkongreß, einberufen vom Frauenausschuß der Genossenschafts-Allianz. Der ganze Verlauf dieses Kongresses hat gezeigt, wie notwendig es ist, daß endlich mit der Genossenschaftsbürokratie und diesem famosen reformistischen „Frauenausschuß“ aufgeräumt wird, die der Arbeiterschaft bei ihren Kämpfen nur noch Hemmnisse in den Weg legen. Gefühlvolle Lieder, schleimige Begrüßungsansprachen und pathetische Reserate über alle möglichen, bloß nicht über Lebensfragen der proletarischen Frauen waren der Inhalt des Kongresses. Hinzu kommen noch die demagogischen Versuche, die Massenbewußten Delegierten mundtot zu machen und ihnen das Stimmrecht zu nehmen.

Trotzdem sehen wir aber, daß die oppositionellen Arbeiterinnen und ganz besonders die russischen Delegierten einen starken Eindruck auf die übrigen Delegierten gemacht haben. Wir lassen nachstehend den Bericht einer deutschen Delegierten folgen:

„Dem kürzlich zu Ende gegangenen internationalen Genossenschaftstag ging ein Kongreß der genossenschaftlich organisierten Frauen zur

Gründung einer internationalen Frauengilde voraus.

Emmy Freundlich (Wien), eine Führerin der Sozialdemokratischen Partei Oesterreichs, leitete als Präsidentin des Frauenkomitees den Kongreß. Leider kam schon zu Anfang ein Mißton hinein, als man den russischen, ukrainischen, tschechoslowakischen und deutschen Delegierten das Delegationsrecht verweigerte, mit der ziemlich durchsichtigen Begründung, daß deren Organisationen bisher nicht dem Frauenkomitee angehört haben. (Die deutsche Delegation setzte sich aus zwei Sozialdemokratinnen und zwei Kommunistinnen zusammen.) Als offiziell eingeladene Organisation verweigerte man ihnen die Gleichberechtigung. So waren lediglich Groß-Britannien und Belgien mit einer größeren Stimmenzahl vertreten, außerdem Frankreich und noch fünf kleinere Länder.

Das größte Ereignis auf dem Kongreß war das Erscheinen der

russischen Delegierten,

die stürmisch von den Teilnehmerinnen begrüßt wurden.

Leider wurde immer wieder versucht, durch eine ebenso rigorose wie unproletarische Geschäftsführung die Ausführungen der russischen Delegierten abzuwürgen. Sie wurden

mit Fragen bestürmt über ihre Revolution und die jetzigen Verhältnisse in Rußland. Die Delegierten brühten den russischen Delegierten immer wieder die Hände, so daß in wenigen Minuten eine Mauer niedergerissen war, welche lange Jahre hindurch durch die Bourgeoisie und die Menschswisten zwischen dem internationalen Proletariat aufgerichtet war.

Aber die Präsidentin tat alles, um die Ausführungen der russischen Genossinnen zu unterdrücken. Ohne darüber abstimmen zu lassen verbot man den russischen Arbeiterinnen, in ihrer Sprache zu sprechen. Schon in der zweiten Sitzung wird auch einer kommunistischen deutschen Delegierten das Wort verweigert.

Das Referat über „Das Leben oder der Tod“ oder den „ewigen Weltfrieden“ war eine pazifistische Antikriegsrede ohne positive Vorschläge, wie ein neues Völkermorden durch die Arbeiterschaft zu verhindern sei. Die Kommunistin Hermann aber zerplüßte alle Phrasen und setzte die wahre Haltung der Genossenschaften während des letzten Weltkrieges. Sie führte aus, daß nur durch den internationalen Kampf zum Sturz des Kapitalismus die Kriegsgefahr beseitigt werden könne.

Die Redezeit der kommunistischen Delegierten wurde derartig beschnitten, daß schließlich die russischen, tschechischen und ukrainischen Delegierten

unter heftigem Protest den Saal verlassen.

Man sah deutlich den anderen Delegierten den Mißmut an, aber niemand wagte zu protestieren.

Es kommt deshalb darauf an, daß wir energischer als bisher in den Genossenschaften arbeiten, um die noch schwankenden Genossenschaftlerinnen zu bewußten Massenkämpferinnen zu machen, die dieser demagogischen Bürokratie ein Ende machen.

M. S. Halle.

Die „Doppelexistenz“.

Textilarbeiter-Konferenz. Nach den Berichten und dem Referat über die nächsten Aufgaben der revolutionären Textilarbeiter wende ich kurz auf die Notwendigkeit hin, daß besonders die Betriebsräte sich mehr um die Interessen der arbeitenden Frauen in ihrem Betrieb kümmern.

Ein alter Kollege meldet sich zum Wort.

„Ja, daß mit den Frauen in den Betrieben ist eine heisse Sache. Da sind nämlich viele darunter, deren Männer auch noch was verdienen, während andere gar nichts haben. Wir als Betriebsräte müssen wohl zunächst einmal dafür sorgen, daß für diese Frauen Männer oder Mädchen eingestellt werden oder bei Entlassungen erst einmal die verheirateten Frauen drantommen.“

Und fast alle anwesenden Delegierten geben ein zustimmendes Gemurmel von sich. Ein Kollege stößt mit verschämtem Ohr: „Siehst Du wohl, da hast Du Dir eine schöne Suppe eingebracht.“

Es bedurfte wirklich einer längeren, gründlichen Debatte, um die Kollegen von ihrem falschen Standpunkt abzubringen. Mir scheint, daß auch in der Zukunft noch öfter grundsätzlich zu dieser Frage Stellung genommen werden muß.

Die Auswirkungen des Sachverständigen-Gutachtens werden sich besonders durch steigende Arbeitslosigkeit bemerkbar machen. Massenbetriebsstilllegungen sind ja jetzt schon an der Tagesordnung. Und wir haben schon öfter sehen müssen, daß in solchen Situationen viele Arbeiter anstatt gegen die Unternehmer gegen ihre eigenen Klassenengenossen vorgehen.

Gewiß, wenn die Frau mitarbeitet, hat die Familie vielleicht einige Groschen mehr in der Woche. (Von einer wirklichen „Doppel-Existenz“ kann gar nicht die Rede sein, denn selbst der Verdienst von Mann und Frau erreichen heutzutage noch nicht das einfache Existenzminimum.) Aber welcher Grundtag in der Arbeiterbewegung bestimmt, daß das Geld in allen Arbeiterfamilien gleich groß sein muß? Danach hätten ja auch die Erwerbslosen allen Grund, den noch in den Betrieben beschäftigten Arbeitern feindselig gegenüber zu stehen, weil es ihnen noch etwas besser geht.

Ihre Hauptursache findet aber diese Einstellung in dem kleinbürgerlichen Widerstand gegen alle Versuche der Frauen, sich wirtschaftlich unabhängig vom Mann zu machen. Diese rückständige Auffassung spukt auch noch in vielen Arbeiterköpfen.

Die Arbeiterschaft kann durch die Entlassung verheirateter Frauen aus den Betrieben ihre Lage nicht verbessern. Wohl aber benutzen jetzt vielfach die Unternehmer die Phrase von der „Doppel-Existenz“ als Vorwand, um überhaupt Entlassungen vornehmen zu können.

Unsere Pflicht ist es, unter den Betriebsräten und Delegierten Klarheit darüber zu schaffen.

M.

Vom Kampf der Arbeiterinnen.

Ueber die Lage der Textilarbeiterinnen in Thüringen.

Thüringen gehört zu denjenigen Bezirken, in denen das weibliche Industrie-Proletariat eine ausschlaggebende Rolle spielt. Die führende Industrie ist die Textilindustrie. Durchschnittlich 60 Prozent der Arbeiterschaft in den Textilfabriken sind Frauen, in manchen Gegenden ist dieser Prozentsatz sogar noch höher. Daraus geht schon ganz klar hervor, daß gerade hier alle Kräfte auf die Erfassung dieser Arbeiterinnen konzentriert werden müssen, um überhaupt erfolgreiche Bewegungen unter der Arbeiterschaft Thüringens auszulösen.

Die Lage der Textilarbeiterinnen ist äußerst schlecht. Obgleich gerade in der Textilindustrie die Frauen genau so viel arbeiten müssen wie die männlichen Arbeiter, sind die Unterschiede zwischen Männer- und Frauenlöhnen geradezu verblüffend.

Durchschnittlich erhielten die Frauen bisher 75 Prozent der Männerlöhne. Aber auch hier versuchen die Unternehmer, diesen Prozentsatz auf 65 Prozent herabzubringen. Nur Spezialarbeiterinnen erhalten in einigen Fällen 80 bis 85 Prozent. In anderen Orten, wie z. B. in Langensalza, erhalten die Arbeiterinnen dagegen nur

60 Prozent der Männerlöhne.

Die Unternehmer haben diesen Prozentsatz gemeinsam mit den Gewerkschaftsführern während der Inflationszeit eingeführt und seitdem ist alles beim alten geblieben. Die männlichen Arbeiter erhalten in diesem Gebiet durchschnittlich 34 Pf. Stundenlohn. Bei gleicher Ausbeutung beträgt demnach der Frauenlohn kaum mehr als 20 Pfennig pro Stunde. Das ergibt bei 48stündiger Arbeitszeit einen

Wochenlohn von 9,60 Mark.

Die Auswirkungen des Sachverständigengutachtens machen sich zudem immer fühlbarer. Neben einer Lohnkürzung von 2 Pf. pro Stunde wollen die Unternehmer den

9 1/2 stündigen Arbeitstag

eingeführen.

Es scheint allerdings, als ob ihnen das nicht so leicht gelingen will. Der Widerstand gegen die verschärften Angriffe der Unternehmer beginnt langsam um sich zu greifen. Die Auswirkungen des Sachverständigengutachtens werden von Tag zu Tag sichtbar und die Arbeiter begreifen, daß sie jetzt durch den Kampf

für höhere Löhne gegen jede Arbeitszeitverlängerung

den Kampf gegen das Sachverständigengutachten führen.

Auch die Arbeiterinnen Thüringens nehmen regeren Anteil als bisher an den täglichen Kämpfen. In einigen Orten hat sich schon ein fester Stamm tüchtiger, klassenbewußter Arbeiterinnen gebildet, die gemeinsam mit den Männern den Kampf aufgenommen haben. Neben einer ganzen Anzahl weiblicher Betriebsräte haben wir in einigen Betrieben auch schon tüchtige Betriebszellenleiterinnen, die gemeinsam mit den klassenbewußten Arbeitern und Arbeiterinnen ihres Betriebes systematische Aufklärungsarbeit unter der Belegschaft leisten.

Neben den Textilarbeiterinnen spielen auch noch die Lederarbeiterinnen (besonders in Erfurt) sowie die Arbeiterinnen in den Schokoladenfabriken und einigen Metallbetrieben eine wichtige Rolle. Die Lohnverhältnisse sind bei ihnen ähnlich wie bei den Textilarbeiterinnen. Notwendig ist, daß noch eine engere Verbindung zwischen diesen Arbeiterinnenschichten hergestellt wird.

Mit dem Kampf für „gleichen Lohn für gleiche Leistung“ müssen die Arbeiterinnen gleichzeitig mit der Gesamtarbeiterschaft energischer als bisher den Kampf gegen die Auswirkungen des Sachverständigengutachtens führen, die sich gerade in der Textilindustrie in der Zukunft mit aller Schärfe zeigen werden.

„Kampf“methoden der Reformisten.

Der Kampf um die Wiederaufnahme der Ausgeschlossenen muß geführt werden.

Eine Betriebsrätin aus Gera schreibt uns:

Unserem Betriebsrat und dem Betriebsrat der Kammgarnspinnerei Liebichwitz wurde kürzlich ein Vertrag vorgelegt, in dem von uns verlangt wurde, unsere Unterschrift für einen Nachtrag zur Arbeitsordnung zu geben, wonach die

9 1/2 stündige Arbeitszeit

eingeführt werden sollte.

Die Betriebsräte beider Fabriken lehnten diese Zumutung einstimmig ab und es wurde verlangt, daß sofort eine Voll-

ziehung aller Betriebsräte der Textilfabriken einberufen würde. Diese wurde auch festgesetzt und wir erschienen vollständig.

Ein Reformist eröffnete die Sitzung mit der Einleitung, daß nicht früher in die Tagesordnung eingetreten werden könne, bevor nicht alle Betriebsräte, die nicht dem Deutschen Textilarbeiter-Verband angehörten, das Lokal verlassen hätten.

Da nun der Betriebsratsvorsitzende unseres Betriebes und ich ganz unberechtigterweise aus dem Textilarbeiterverband ausgeschlossen worden sind, gingen wir nicht gleich, weil es sich doch um eine Angelegenheit handelte, die uns alle angeht. Daraufhin ließ ein sozialdemokratischer Betriebsrat 2 Arbeiter zur Verstärkung holen, die gar nicht zum Betriebsrat gehörten und uns hinausbringen wollten. Die Betriebsräte der beiden oben genannten Fabriken verließen daraufhin geschlossen das Lokal, so daß die Sitzung nicht stattfinden konnte.

Mit solchen Mitteln „kämpfen“ die Reformisten, um die jetzigen Betriebsräte, die wirklich die Interessen ihrer Kollegen wahrnehmen, auszuschalten, damit sie den Unternehmern ungehindert ihre Liebedienste erweisen können.

G. R., 2. Betriebsratsvorsitzende, Gera.

Dieses Beispiel zeigt, daß die Mundtotmachung derjenigen Betriebsräte, die den Arbeitererrat nicht mitmachen wollen, nicht so leicht ist. Es zeigt aber auch, wie notwendig es ist, daß endlich der Kampf um die

Wiederaufnahme der ausgeschlossenen Betriebsräte

von den gewerkschaftlich organisierten Arbeitern und Arbeiterinnen energischer geführt wird. Die Reformisten werden sich mit allen, auch den gemeinsten Mitteln, dagegen wehren. Deshalb muß die organisierte Kollegenschaft um die Wiederaufnahme der klassenbewußten Ausgeschlossenen kämpfen. Das wird zugleich einen Schritt vorwärts für die Revolutionierung der freien Gewerkschaften bedeuten, an der mit allen Kräften gearbeitet werden muß.

Eine schöne Gewerbeaufsichtsbeamtin.

In der sozialdemokratischen „Eisenacher Volkszeitung“ vom 10. September finden wir einen Artikel von einer Gewerbeaufsichtsbeamtin, in dem ein Betriebsunfall geschildert wird. Es heißt darin folgendermaßen:

„Ein Trupp Frauen mit aschfaulen, verweinten, entriichten Gesichtern weist uns auf die Stelle des Unfalles hin. Ein Nebengeläß mit einer einzigen, ungefährlich aussehenden Maschine wird betreten. Hinter der Maschine war die Tote gebettet. Eine Tafel, sonst zum Auffangen von Tuchstücken bestimmt, ward zur Bahre. An der Toten hantierte eine ihrer Kolleginnen. Busch von Gesicht, Armen und Brust die Blutspuren. Die Tote wurde erlenntlicher. Sie ist eine Vierzigjährige, wie uns mitgeteilt wird, Witwe und Mutter von drei Kindern. Linke Gesicht- und Oberkörperhälfte haben blutunterlaufene Stellen. Das deutet auf Kampf mit dem Ertrübwerke hin. Der blutende Mund verrät innere Wunden.“

Ein junges Mädchen war die einzige Augenzeugin. Sie hatte mit der Getöteten den nicht ständig benutzten Arbeitsraum anzulehren. Ihre Arbeit konzentrierte sich um die nicht stillgelegte Maschine, die Kollegin machte sich in der Nähe des ungeführten Vorlegers zu schaffen. Ein Schrei läßt das Mädchen anschreien. Kleider und ein Arm wirbeln in der Luft. Der Abteilungsleiter eilt herbei und — kann nicht mehr helfen. Der herbeigeholte Arzt stellt nach äußerer Untersuchung Gehirnerschütterung und Rückenmarksbruch als wahrscheinliche Todesursache fest.“

Soweit der Bericht, aus dem ganz klar hervorgeht, daß die Schuld an dem Unfall den Unternehmer trifft, weil er nicht für genügende Schutzvorrichtung gesorgt hat. Nach echt sozialdemokratischer Weise versucht aber die Gewerbeaufsichtsbeamtin am Schluß ihres Artikels die Schuld für solche Unglücksfälle den Arbeitern und Arbeiterinnen zuzuschreiben. „Wenn ich nur so lange arbeitsfähig bin, bis ich Invalidenrente bekomme“, hätte ihr eine Zigarrenarbeiterin schon einmal auf ihre „hygienischen Belehrungen“ geantwortet. Und zum Schluß heißt es in diesem Artikel:

„Unwissenheit, physische und psychische Erschöpfung sind die Wurzeln der geschilderten Gleichgültigkeit. Mit ihr hat die Arbeiterschaft fertig zu werden.“

Natürlich. Es ist doch einfach unerhörte, wenn Arbeiter und Arbeiterinnen nach 10 und 12 stündiger Arbeit für 15 Mark in der Woche erschöpft und müde sein wollen. Ihre Schuld, wenn sie in die Maschinen geraten. Es scheint so, als ob sie sich nur um den Unternehmern Ärger zu bereiten, von den Maschinen zersehen lassen.

Wirklich ein Musterbeispiel sozialdemokratischer Logik!

Eine deutsche Bauersfrau über Sowjet-Rußland.

Als einzige deutsche Frau vom Lande nahm ich Ende September vorigen Jahres am 1. Internationalen Bauernkongreß in Moskau teil. Dort hatte ich Gelegenheit, die wahren Verhältnisse in dem Staate der Arbeiter und Bauern kennen zu lernen.

Gleich bei meiner Ankunft in Moskau machte ich auf dem Bahnhof die Bekanntschaft einer gut deutsch sprechenden Russin. Sie war keine Kommunistin und hatte nach ihrer eigenen Aussage früher in sehr guten Verhältnissen gelebt. Da wir deutsche Delegierte unerwartet angekommen waren und keiner von unserer Ankunft wußte, so waren wir glücklich, diese deutsch sprechende Frau getroffen zu haben, die uns dann bis zu unserem Ziele weiterhalf.

Unterwegs fragte ich sie, wie es ihr denn jetzt unter der neuen Regierung gehe. Darauf antwortete sie mir, daß sie zwar die Maßnahmen der Regierung noch nicht alle verstände, aber sie müsse doch zugeben, daß die Sowjetregierung sich alle Mühe gebe, das russische arbeitende Volk zu Menschen zu machen. Und sie fuhr fort:

„Sehen Sie, so sauber wie jetzt der Bahnhof ist, war er früher nie. Und wenn Sie in den nächsten Tagen durch die Straßen von Moskau gehen, so können Sie sich gar keinen Begriff davon machen, wie unsauber und unordentlich früher alles war. Die Regierung hat in den wenigen Jahren alles menschliches geleistet.“

Besonders freute sie sich darüber, daß die Frau dem Manne im heutigen Rußland gleichgestellt ist.

Bei unseren Besichtigungen in den nächsten Tagen wurde es mir sofort klar, daß man die jetzigen Verhältnisse in Rußland immer mit den früheren, zaristischen vergleichen muß, wenn man die ungeheure Aufbaubarkeit richtig verstehen will.

Ich hatte das Glück, einen Dolmetscher fast für mich allein zu bekommen, so daß ich mich über alles eingehend informieren konnte.

Ich überzeugte mich zunächst davon, daß die Reichen aus ihren schönen Häusern wirklich vertrieben sind, und daß diese Häuser in Kinderheime oder Wohnstätten für Kranke umgewandelt sind. Ich wunderte mich zuerst darüber, daß, trotzdem diese vielen schönen Wohnungen der Reichen beschlagnahmt werden konnten, Moskau doch noch immer an Wohnungsmangel leidet. Aber auch darüber bekam ich Aufklärung.

Gleich nach der Revolution hat die Sowjetregierung viele, viele Menschen, die obdachlos in Ställen, verfallenen Hütten und allen möglichen Schlupfwinkeln in der Umgebung von Moskau hausten, nach Moskau heringezogen und hat die hinterlassenen Möbel, Kleider, Schuhe und Wäsche aus den vornehmen Häusern unter den Bedürftigen verteilt. Diese sogenannten „Wohnungen“ der Armen vor der Stadt wurden vernichtet und sie alle in Moskau selbst untergebracht. Durch diesen Zugang wurden die leer gewordenen Wohnungen wieder besetzt.

Ich dachte dabei an das Elend der deutschen Landarbeiter auf den großen Gütern, die in elenden Hütten manchmal auch zu 10 und 12 in einen Raum gepfercht werden, wo die Räume noch Steinböden haben und die Fenster nur mit Papier verklebt sind.

Wir besichtigten dann ein Kinderheim, das Klara-Zeffin-Heim, das für die Belehrung der Mütter mit einer Ausstellung verbunden war, zum Schutze für Mutter und Kind. Der Arzt zeigte uns auch ein Plakat mit Kühen, Kälbern, Schweinen und Ferkeln. „Diese Tiere wurden in den kapitalistischen Ländern mehr gepflegt wie eine Mutter mit ihrem Kinde“, sagte er.

Ein anderes Aufklärungsplakat zeigte einen Zug demonstrierender Säuglinge mit je einer Fahne in den kleinen Händen, auf welchen ihre gerechten Forderungen wie folgt zu lesen waren:

Gibt uns die Milch der Mutterbrust!
Gibt uns freie Luft!
Wir fordern Liebe zu uns!
Wiegt uns nicht!
Nüßt uns nicht auf die Lippen!
Wir wollen keine Fliegen! usw.

Besonders aber interessierte ich mich für die Verhältnisse in der Landwirtschaft.

Die Bauern und Bauersfrauen sind sehr mit der neuen Regierung zufrieden. Die Bäuerin ist jetzt dem Bauern gleichgestellt, sie bekleidet auch öffentliche Ämter in den Sowjets. Eine Russin zeigte mir an Hand ihrer Ausweise, daß sie schon seit 6 Jahren so eine Art Gemeindevorsichterin in ihrem Heimatdorf ist, und daß sie schon viel zur Hebung der Landwirtschaft in ihrem Orte tun konnte.

Ich sprach mit Bauern aus dem Norden und dem Süden Rußlands. Mit Begeisterung erzählten sie mir, wie viele ihrer Söhne aus diesem oder jenem Dorf auf der Universität in Moskau studierten. Sie freuten sich schon sehr auf ihre Rückkehr, damit sie auch in ihrem Dorf Unterricht geben könnten. Es fehlte ihnen ja bisher immer so an Lehrpersonal.

Weiter erzählten mir die Bauern, wieviel die Sowjetregierung schon zur Verbesserung der Landwirtschaft getan hätte. Sie haben Maschinen zur Verfügung gestellt bekommen und können zum Teil schon das drei- bis fünffache der früheren Ernte schaffen. Jeder Bauer hat heute auch sein Vieh, wohngegen zur Parendzeit sich von 10 Bauern nur einer eine Kuh leisten konnte. Ein Bauer sagte:

„Seht mich an, mich hatte man für 12 Jahre nach Sibirien verbannt, weil ich mich gegen meinen Gutsherrn gewehrt und ihn ein paar Ohrfeigen gegeben hatte. Erst die Arbeiter- und Bauernregierung hat mich von meinen Ketten befreit.“

Ein anderer Bauer aus Weißrußland, wo die Sowjetregierung noch nicht an der Macht ist, klagte mir sein Leid. Dort werden den Bauern noch immer die Steuern mit Peitschenhieben abgenommen.

Einmal besichtigten wir ein Gut im Gouvernement Moskau. Das Gut war in staatlichem Besitz. Der Leiter führte uns überall hin und berichtete uns über die alte, verlotterte Wirtschaft unter dem alten Besitzer und zeigte uns die neuen, jungen Anpflanzungen. Zuletzt war ich auch neugierig, die Wohnungen der Arbeiter zu sehen.

Sie waren hell und geräumig und gut eingerichtet. Der Boden war nicht aus Stein, sondern aus Holz und es war recht

Schluß mit der Passivität!

Jede Genossin bestellt sofort das theoretische Organ der Partei

DIE INTERNATIONALE

Erscheint ab 1. Oktober mit 64 Seiten Umfang einmal monatlich. Einzelpreis 50 Pfg. Postabonnement für ein Vierteljahr Mk. 1,50

wohnluch dort. Die Arbeiter und Arbeiterinnen haten uns, den Nachmittag bei ihnen zu verbleiben. Mit Stolz zeigten sie uns die Pracht des ehemaligen Gutsherrnhauses, das jetzt ihnen gehörte, und in dem sie nun zu Ehren ihrer ausländischen Gäste eine Feier veranstalteten. Erst am späten Abend verließen wir das Gut wieder in freudiger Stimmung über all das, was wir erlebt hatten.

Überall habe ich gesehen, wie die russischen Arbeiter und Bauern mit Begeisterung für ihren Staat arbeiten und ihn mit ihrem Herzblut verteidigen. Und sie wollen uns auch helfen, daß die Arbeiter und Arbeiterinnen in Deutschland ihr Land erobern.

Wann wird der deutsche Arbeiter und Bauer sich aufraffen und es den russischen Brüdern gleich tun?

R. N., Grabow i. Mecklenburg.

Die Rotarmisten in Rußland.

In der Frauenbeilage unseres Chemnitzer Parteiorgans, „Der Kämpfer“, finden wir folgenden Beitrag einer deutschen Delegierten zur 3. Internationalen Frauenkonferenz:

Als ich in Moskau ankam, erlebte ich folgendes, was mir immer eine Erinnerung bleiben wird. Des Wegs kam ein Auto, welches mit drei Rotarmisten besetzt war. Mit einem Ruck blieb das Auto stehen und ein Rotarmist stieg aus, ging über den Damm, wo er einen zehnjährigen Jungen anhielt. Dieser Kleine zog einen schweren Sack hinter sich her. Der Rotarmist fragte ihn, wohin er wollte und nahm den Jungen mit dem schweren Sack mit ins Auto. Man merkte die Freude bei dem Kinde. Es nahm die Rotarmisten vor Freude beim Kopf und das Auto fuhr bis an die Wohnung des Kleinen. Das nennt man christliche Nächstenliebe.

Arbeiterfrauen und Arbeiter! Wie würde es unseren Kindern ergehen, wenn sie einen schweren Sack auf dem Fußsteig hinter sich her schleppen müßten? Die Sipo würde sie ohne weiteres im Feldwebelton runterjagen auf die Hofstraße. Ich habe den Unterschied so recht kennen gelernt zwischen Sipo und Rotarmisten. Proleten! Denkt nach und wagt und handelt!“

R. B.